

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 98

Samstag, 17. August 1901

40. Jahrgang

## Reform des Heereslieferungswesens.

Die seit mehr als einem Decennium von unseren Volksvertretern im Reichsrath und der Delegation alljährlich und immer dringender gestellten Forderungen und Wünsche wegen Heranziehung der ländlichen Producentenkreise zu den Heereslieferungen hat nunmehr unsere oberste Heeresleitung endlich veranlaßt, den ersten, wenn auch noch sehr zaghaften Schritt zur Ermöglichung einer partiellen Antheilnahme unserer Landwirte an den Naturalienlieferungen für die Heeresverwaltung zu unternehmen. Durch das theilweise Aufgeben des alten eingefahrenen Amtsschimmels hat das Reichskriegsministerium einen wenn auch nur kleinen Schritt nach vorwärts gethan, dessen Bedeutung nur derjenige zu würdigen vermag, welcher die Schwere der Aufgabe kennt, mit welcher man im grauen Hause Fragen volkswirtschaftlicher Wichtigkeit zu behandeln pflegt. Männer von erprobter Praxis, wie solche dem Kriegsministerium sonderbarer Weise ganz fehlen, würden gar bald ein rascheres Tempo in die Reformarbeit bringen.

Da die bisherigen reglementaren Bestimmungen, Gesetze und Vorschriften über das Lieferungs- und Verpflegswesen von Verpflegsmagazinen für das k. u. k. Heer antiquiert und den wirtschaftlichen Anforderungen unseres heutigen Verkehrs nicht mehr entsprechen, der Lieferungsmodus nicht nur einen gesunden Wettbewerb erschwerte, wenn nicht ganz unmöglich machte, sondern auch die Monopolisierung der Naturalienlieferungen durch einzelne Consortien des k. u. k. Reichskriegsministerium in gänzliche Abhängigkeit von wenigen Firmen brachte, mußte eine grundsätzliche Aenderung im bisherigen Beschaffungsmodus vorgenommen werden.

Nach den wiederholten Versicherungen des gemeinsamen k. u. k. Reichskriegsministers in den Delegationsitzungen ist seit Jahren das Naturalien-

lieferungsgegenstand intensiven Studiums und die Umgestaltung der Beschaffungsmodalitäten in eine den heutigen Wirtschaftsverhältnissen angepasste Form in Bearbeitung. Für den Geschäftsmann im allgemeinen wie für den Praktiker im Getreidehandel im besonderen bleibt der Umstand, daß die Heeresverwaltung eines Studiums einer Reihe von Jahren bedürfe, um dem Producenten die Möglichkeit des directen Verkaufes seiner Producte an die Heeresverwaltung zu bieten, unverständlich und räthselhaft. Die von einigen Abgeordneten in der abgelaufenen Reichsrathssession der Heeresverwaltung zum Vorwurf gemachte Bequemlichkeit, welche dieselbe an der bisherigen Beschaffungsweise so zähe festhalten ließ, mag thatsächlich der einzige Beweggrund für das Verharren an dem Monopolwirtschaftssystem gewesen sein.

Als erstes bescheidenes Ergebnis des Studiums, zu welchem sich das k. u. k. Reichskriegsministerium durch fortgesetztes Drängen der Volksvertretungen und der Presse genöthigt sah, stellt sich der Erlaß dieser obersten Militärbehörde vom 21. Juni, Abtheilung 12 Nr. 1568, dar. Diesem zufolge wird ein Bruchtheil des für das Jahr 1902 auf jeden Militär-Territorialbezirk entfallenden Gesamtbedarfes an Brotfrüchten (Koggen und Weizen) und Hafer durch „freihändigen Kauf“ bei Landwirten und genossenschaftlichen Vereinigungen zu decken versucht werden. Für die Durchführung dieser Käufe, welche durch die Verpflegsmagazine durchgeführt werden, stellt der genannte Erlaß folgende Grundsätze auf:

1. Zur „Anbietung“ der Ware in beliebiger Menge an das betreffende Verpflegsmagazin ist jeder Landwirt und jede Landwirtin gegenossenschaft befugt.

2. Die „Anbietung“ kann schriftlich oder mündlich unter Beibringung oder Vorweisung von Mustern zu  $\frac{1}{2}$  kg oder auch bei Vorführung der

zu verkaufenden Ware zum Verpflegsmagazin mittels Wagens erfolgen.

3. Auch der Ankauf von weniger als 100 q ist zulässig. Offerenten, welche „magazinmäßige“ Ware anbieten und welche mit der Heeresverwaltung schon früher in Geschäftsverbindung standen, sind bei der Anbietung von der Beibringung von Mustern entbunden.

4. Jeder Offerent hat seine Eigenschaft als Landwirt zu erweisen, wenn er dem Verpflegsmagazin als solcher nicht bekannt ist.

5. Die zu verkaufende Ware ist in der Regel „ab Verpflegsmagazin“ anzubieten, doch kann auch „frei Bahn, Schiff oder Landungsplatz“ des Abstellungsortes offeriert werden.

6. Dem Kaufe hat die Beurtheilung der Ware auf ihre magazinmäßige Qualität und bei Gutbefund die Preisvereinbarung voranzugehen. Letztere obliegt den Mitgliedern der Verwaltungs-Commission des Verpflegsmagazins; hierbei ist der marktübliche Vorgang einzuhalten.

Diesfalls wird zur Wahrung der Interessen des Staatsschatzes dem Anbote nicht ohne weiteres das höchste zulässige Gegenangebot entgegenzustellen, sondern zu trachten sein, von Fall zu Fall schrittweise handeleins zu werden.

Insbefondere bei schriftlichen Vereinbarungen, welche principiell möglichst kurz zu halten sind, wird es sich empfehlen, nach Gutbefund des Musters zunächst nur zu erklären, daß so und so viel von der Ware zu dem und dem Preise in dem Falle übernommen werden kann, wenn die ganze Ware durchaus dem Muster entspricht.

7. Je nach der Qualität der angebotenen Ware und je nach der bedingenen Abstellung (ab Verpflegsmagazin oder frei Bahn, Schiff etc.) können an Preisen gezahlt werden:

in Orten, wo Fruchtbörsen bestehen, die letzten höchsten Notierungen für effective Platzware des

(Nachdruck verboten.)

## „Es sah eine Finde ins tiefe Thal.“

Novelle von R. Litten.

Wer erziehen will,  
muß selbst erzogen sein.

I

In der Schule.

Wie es da draußen plätscherte und rieselte, und wie deutlich man es im Schulzimmer, trotz des lauten und monotonen Zusammenprechens einiger dreißig Kinder vernahm. Es war in der Religionsstunde und sie saßen fast alle — die Knaben auf der rechten, die Mädchen auf der linken Seite des langgestreckten Zimmers — in möglichst correcter Haltung da: den Oberkörper gerade, die Hände auf dem Tische, die Augen aufmerksam auf den Lehrer gerichtet, einen jüngern Mann mit borstigem Haupthaar und eben solchem Schnurrbart, welcher dem roten Gesicht etwas Martialisches gab.

„Was ist das?“ fragte er soeben.

Die Kinder erhoben sich mit einem Ruck von ihren Sätzen und sprachen laut in der blechern-pathetischen Art, mit welcher eben Kinder Auswendiggelerntes wiedergeben.

„Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unseren Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdingen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.“

Nur ein kleines Mädchen auf einer der letzten Bänke war sitzen geblieben, ohne ihre Stellung nur im geringsten zu verändern. Das schmale

Händchen, welches den Kopf stützte, grub sich vielleicht noch tiefer in das blonde Lockengewirr und die großen Augen schauten noch sehnsüchtiger hinauf, wo durch eins der oberen weitgeöffneten Fenster — die einzige Concession, welche Herr Lehrer Hobrecht dem nahenden Frühling machte — ein Stückchen Himmel sichtbar wurde. Wie die Wolken dort oben jagten, immer rascher, wie auf der Flucht vor etwas Schrecklichem! Sie überstürzten sich, sie zerflatterten, um sich wieder zusammenzuballen zu gespenstischen Formen und Gestalten. Aber nun — wie durch einen Ruck — zerrissen sie, entleierten ein Stückchen Himmelsblau und urplötzlich blitzte es auf, ein heller funkelnder Sonnenstrahl drang hindurch, direct in die Schulstube huschte er, irrte ein paar Minuten an der weißgetünchten Decke, den kahlen blaugrauen Wänden, gaukelte vor den Brillengläsern des gestrengen Lehrers, so daß dieser für einen Moment die breite weiße Hand über die geblendeten Augen legen mußte, spielte neckisch auf den blonden und braunen Köpfen der Bublen und Mädchen, um sich dann bereit und glänzend auf das Haupt der kleinen Träumerin zu legen, welche noch immer mit weitgeöffneten Augen nach oben starrte.

Diese Augen — sie waren groß, dunkel, lang bewimpert und hatten einen schwärmerisch-sehnsüchtigen Ausdruck — waren die einzige Schönheit, welche das Kinder Gesicht besaß. Es war zu scharf geschnitten, zu mager, dazu von einer gelblich-blassen Farbe, die Nase, wenn auch edel in der Form, zu vorspringend, der Mund mit den schmalen schwachgefärbten Lippen nicht klein, nicht

knospenhaft genug für ein so junges Antlitz. Selbst das Haar, welches mattglänzend und in schweren Ringeln eigenwillig in die Stirn, fast bis auf die dunklen feingezichneten Brauen fiel, war keine Zierde für das schmale Gesichtchen, es ließ nur die Reizlosigkeit desselben noch mehr hervortreten und hätte sicher viel besser zu den Nachbarinnen der Kleinen gepaßt, den pausbackigen rofigen Mägdelein, welche soeben ihren Spruch beendet hatten und nun bewegungslos, die Blicke auf den Lehrer gerichtet, dastanden.

Herr Hobrecht hatte die Brille abgenommen, die Gläser mit seinem weißen Tuche gerieben und schaute nun, ein wenig ärgerlich und gereizt des dreifachen Sonnenstrahles wegen, auf. Sein Blick fiel auf die kleinste Unaufmerksame; der stark hervortretende despotische Zug um seinen grobgeschnittenen Mund vertiefte sich und mit lauter Stimme rief er: „Friederike!“

Alle Augen richteten sich auf die Träumerin. Ihre Nachbarin, ein kleines dickes Mädchen mit straff aus der Stirn gestrichenem Blondhaar und guten runden Kinderaugen zupfte sie ängstlich am feinen Schürzchen, doch umsonst, das Kind rührte sich nicht, nur ein Lächeln, welches kleine blendendweiße Zähne enthüllte und das reizlose Gesicht wunderbar verschönte, huschte über ihre Züge.

Herr Hobrecht war von seinem Pult gesprungen und der Kleinen nähergetreten.

„Friederike!“ rief er noch einmal, verhaltener Grimm bebte in seiner Stimme.

Das Kind blieb regungslos; erst, als von der

der angebotenen Ware gleichkommenden (eventuell nächst höheren) Qualitätsgewichtes;  
 in Orten, wo keine Börsen bestehen, die letzten höchsten Marktpreise nach der letzten amtlichen „Marktpreistabelle“ der betreffenden Magazinstation, eventuell des nächsten Markttortes. Diese „höchst zulässigen“ Preise sind als nicht überschreitbare Preisgrenzen zu betrachten.

8. Kommt der Kauf zustande, so ist die Ware sofort zu übernehmen, beziehungsweise abstellen zu lassen und nach der Lieferung sofort zu bezahlen.

Im Gegenfalle, d. i. wenn die Ware an sich nicht entspricht, oder eine Preisvereinbarung nicht zustande kommt, endlich in dem Falle, wenn das in dem betreffenden Monate zu beschaffende Quantum an Ware schon zur Gänze eingekauft wäre, ist das Anbot kurzweg zurückzuweisen. Nur preiswürdige, gute Ware, welche mittels Wagens zum Verpflanzmagazine zugeführt, oder Frucht, welche zu besonders günstigen Bedingungen angeboten würde, ist unter allen Umständen stets zu übernehmen, wenn in den Depots überhaupt noch Raum vorhanden ist.

9. Jene Artikelmengen, welche in dem für ihren Einkauf in Aussicht genommenen Monate freihändig durch die Verpflanzmagazine von Producenten nicht beschafft werden konnten, werden immer wieder von Monat zu Monat sofort von der Corps-Intendantz in beschränktem Umfang mit kurzer Frist ausgeschrieben werden.

In den bezüglichen Kundmachungen wird betreffs der zu gewährenden Preise lediglich anzuführen sein, das für die angebotenen Körnerfrüchte, je nach der Qualität derselben, fallweise innerhalb der Marktnotierungen liegende Preise zugestanden werden. Sonst wird in der Kundmachung weder der Zweck der Maßregel angegeben, noch die festgesetzte Preisgrenze angedeutet werden. Rücksichtlich der Qualität wird „sich“ in der Kundmachung bei nur „schlagwörtlicher“ (!) Charakterisierung des Vergriffes der magazinmäßigen Frucht auf die Angabe der vorgeschriebenen Mindestqualitätsgewichte und der zulässigen Unreinigkeitsprocente beschränkt werden.

Wir reproducieren diese Bestimmungen diesmal ohne jeden weiteren Vermerk, wenigleich einzelne Punkte derselben einer liberaleren Modulation bedürften, um den billigen Anforderungen der landwirtschaftlichen Producentenkreise näher zu kommen, behalten uns aber eine eingehendere Besprechung dieser „reformierten“ Lieferungsbestimmungen vor.  
 v. E.

## Politische Umschau.

### Inland.

— Prades Kampf gegen die Deutschböhmen dauert ungeschwächt weiter — allerdings nur in der Presse, denn es wird sich wohl keine einzige öffentliche deutsche Wählerversammlung in Böh-

men finden lassen, welche für Prade eintritt. Prade kann also gegen die Deutschböhmen nur in der Presse kämpfen, aber, und das ist das für ihn schmerzliche, nicht in der deutschböhmen — von seiner Reichenberger „D. B.“ und der ausgesprochen jüdischen Presse der daitischen Fortschrittspartei können wir füglich absehen — sondern nur in einem Theile der vom Kampfsplatze ziemlich entlegenen — alpenländischen Presse. Da es dem Pradeblatte „D. B.“ immer mehr an Argumenten zu mangeln beginnt, so verlegt es sich auf die — Gemeinheit! Aber die Gemeinheit und Noheit sind keine solchen Waffen, mit denen man im intelligenten Deutschböhmerlande Siege erringt — das werden die Herren um Prade am besten nach den Landtagswahlen einsehen lernen.

Prades Bündnis mit den Juden des Prager Casinos reizt die Schmecke der unterschiedlichen Wiener und Prager Judenblätter zu förmlichen Lobeshymnen auf Prade, auf denselben Prade, den dieselben frummnasigen Hebräer in vergangenen Jahren, als Prade noch die Söhne Semz bekämpfte, mit Verhöhnungen freigebig bedachten. Aber seit die Excellenz Prade mit den Prager Juden geistig Smollis trank und sich mit ihnen zur Bekämpfung des reinen nationalen Gedankens in Deutschböhmen verband, jauchzt Preßjuda wie ein toll gewordener Auerhahn der Reichenberger Bezirkegröße jubelnd zu. Jedermann, der sich noch reines nationales Empfinden bewahrt hat, muß doch stutzig werden, wenn er sieht, wie von der „Neuen Freien Presse“ und dem „Neuen Wiener Tagblatt“ an, in welchen Blättern kein einziger deutscher Christ, sondern lauter Juden sitzen, bis zu den nach Rasse und Empfinden gleichgestimmten Blättern des Prager Casinotenthumes die gleichen Jubelfanfaren über „ihren“ Prade ertönen! Welche Interessen hat denn Preßjuda mit dem deutschen Volke gemeinsam? Ist das unbedingte Eintreten des Judenthumes für Prade und seine Thätigkeit nicht sehr bezeichnend? Jüda, besonders Preßjuda thut nichts umsonst!

In der gestrigen „N. Fr. Pr.“ befindet sich ein Bericht über die Prager Tagung des Vollzugsausschusses der jüdenliberalen Landtagsabgeordneten Böhmens, dessen Prade-freundliche Stellungnahme die Jüdin aus der Fichtegasse natürlich mit Freuden begrüßt; auf derselben Seite „constatiert“ aber die „N. Fr. Pr.“ mit Wohlbehagen und sehr viel durchschossenen Lettern die angebliche Erfolgslosigkeit antisemitischer Bestrebungen im Deutschen Reiche. . . Bruder Michel, gibt das nicht Anlaß zum Denken? Geradezu unbegreiflich erscheint uns eine Stelle im gestrigen (Freitag) Abendblatte des „Grazer Tagblatt“. Dortselbst wird die oben erwähnte Sitzung der liberalen böhmischen Abgeordneten besprochen und sodann gesagt: „Bemerkenswert ist, daß der nach der Tagung des Vollzugsausschusses ausgegebene Bericht keine Andeutung über die Stellung enthält, die die Fortschrittlichen bei

den Landtagswahlen zur Deutschen Volkspartei einnehmen werden. Wir ziehen daraus den Schluss, daß zwischen den beiden Parteien keine Abmachungen bestehen. . .“

Mit Verlaub! Nach unserem Dafürhalten kann aus obigen Voraussetzungen einen derart überraschenden „Schluss“ nur jener ziehen, welcher bestrebt ist, um jeden Preis das moralisch und politisch gleichmäßig verwerfliche Bündnis Prades mit den alten Prager Juden der Außenwelt gegenüber zu leugnen. Wir ziehen aus dem Umstande, daß der Bericht über die Sitzung des liberalen Vollzugsausschusses „keine Andeutung über die Stellung enthält, die die Fortschrittlichen bei den (böhmischen) Landtagswahlen zur (Prade'schen) „Deutschen Volkspartei“ einnehmen werden“, den Schluss, daß das „Geschäft“ bereits „gemacht“ ist! Würde die böhmische Prademannschaft den Liberalen gegenüber als Gegner auftreten, so würden sich die Fortschrittler doch gewehrt haben! Da die letzteren aber sich nach dieser Richtung hin vollständig ruhig verhalten, so muß die Logik der nicht unbedingten Prade-ner doch naturgemäß dem Schlusse zuweilen, daß das Bündnis zwischen Prade und Deutschfortschrittler am 15. d. vonseite der letzteren stillschweigend, aber mit desto lebhafterer innerer Befriedigung unterzeichnet wurde — denn nur der Bundesgenosse wird nicht angegriffen, und so schlau sind auch die Judenliberalen Böhmens, um nicht zu erkennen, daß ein' ausgetrommeltes Bündnis obiger Parteien für Prade nur von großem Nachtheil sein kann — selbst beim letzten böhmischen Bauer. Durch den Entrüstungsturm Deutschböhmens klüger gemacht, begiengen die Judenliberalen eben nicht jenen Fehler, den vor beiläufig einem Monate die Prade'sche „Deutschnationale Correspondenz“ begieng, als sie das Bündnis coram publico feststellte!

— Aus Tirol liegen Berichte vor, welche besagen, daß auch hier die radical-deutsche Gruppe bemüht ist, bei den Landtagswahlen die Oberhand zu erringen und daß als Wahlparole die Beseitigung des wälschtirolischen Autonomie-Projects ausgegeben wird.

— Verlustliste — vor der Schlacht. Unter diesem Titel schreibt die vorgestrige alttschechische „Politik“ (mit dem Datum des Artikels vom 14. d.) hinweisend auf die Sitzung des Vollzugsausschusses der deutschböhmischn Fortschrittler u. a.: Die Generalführer der Deutschen Fortschrittspartei werden am Conferenztische in einer ganz seltenen Lage erscheinen, denn sie werden auf demselben bereits eine Verlustliste an Gefallenen, Gefangenen und an — Ueberläufern finden! Und auch in anderer Beziehung dürfte ihnen zu Gemüthe geführt werden, daß ihnen nicht viel mehr übrig bleiben werde, denn sich als — parti negligable zu constituieren. Man hatte die deutschfreundlichen Israeliten (!) bereitwilligst auf dem Altar der antisemitischen (?) deutschen Volks-

mernd erhoben, aber der schlafte Knabe drängte sie zurück und versuchte, allein die kleine hilflose Gestalt aufzurichten. Der Lehrer, dessen rothes Gesicht nun doch entfährt war, wollte ihm helfen, aber er sah ihn mit so wilden Augen an und murmelte so drohend: „Rühren Sie sie nicht an!“, daß dieser achselzuckend zurückwich und sich begnügte, den an der Wand hängenden Klingelzug in stürmische Bewegung zu setzen.

Hans Volkmann hatte sich wieder über das ohnmächtige Kind gebeugt und bemühte sich, es in seinen Armen aufzurichten. Sie war ja so zart, die Elfe, federleicht, wie oft hatte er sie schon im Scherz durch das Zimmer getragen. Aber freilich, da hatte sie immer die Armechen um seinen Hals geschlungen und nun lag sie steif und leblos da und kam ihm nicht zu Hilfe. Er mußte die Zähne zusammenbeißen, um nicht laut aufzuschreien, und da war auch die alte Krüger, die Schuldienerin, welche auf das stürmische Läuten eilig herbeigeschlüft war und beugte sich über das Kind. „Mein Jesus! Was ist das?“ schrie sie auf, „das Elfenkind! Und hat mir doch erst vor einer halben Stunde ihre Frühstücksemmel gegeben für mein krankes Annschen. Ich wollt' sie nicht nehmen, ich wollt' nicht! Aber — Bitte, liebe Frau Krüger, ich habe gar keinen Hunger, wirklich nicht!“ — ich mußs'! Und jetzt liegt sie da und ist wohl gar todt! Ach Gott, ach Gott!“

Herr Hobrecht rüttelte die laut weinende Alte zornig am Arm. „Lamentieren Sie nicht, Frau und tragen Sie sie nach Hause zu ihrer Mutter. Das verzärtelte Geschöpf ist ohnmächtig geworden

Das Kind, es war vielleicht elfjährig und zart und schwächig, war todtenblaß geworden und starrte mit entsetzten Augen auf das zorngeröthete Gesicht des Sprechenden und auf seinen drohend erhobenen Arm.

„Nicht schlagen“, stammelte es, „bitte, bitte, lieber Herr Lehrer, nicht schlagen! Mama schlägt mich nie und ich will auch immer aufmerksam sein! O, bitte, bitte, ich fürchte mich so!“

anderen Seite, aus den Reihen der Knaben, ein leise warnendes „Elfe!“ ertönte, hob es den Kopf. „Wiederhole mit einmal das eben Gehörte!“ befahl Herr Hobrecht.

Das Mädchen ließ den Arm sinken, sah den Sprechenden mit ihren verträumten geheimnisvollen Augen an und murmelte etwas.

partei geopfert und sich verpflichtet, selbst in dem buon retiro der Deutschfortschrittlichen, der Reichsberger Handelskammer, keinen Juden zu candidieren, und jetzt zeigt es sich, daß die so theuer erkaufte Hilfsarmee der Deutschen Volkspartei ihren Feldherrn im Stiche lassen und mit fliegenden Fahnen ins Lager der Alldeutschen einschwenken werde. Der Versuch Prades, im steirischen Hauptquartier der Volkspartei Hilfe zu finden, ist misslungen; man hat dem gefallenen Feldherrn zwar alle seiner Charge zukommenden Ehren erwiesen, aber den Succurs für die Vertheidigung der orthodoxen Landes-zweithteilung verweigert. Die Eventualität, daß in den deutschen Bezirken Böhmens die Alldeutschen einen vollständigen Sieg erfechten können, will man in Graz durchaus nicht so tragisch nehmen, wie in Reichenberg oder im Prager Deutschen Hause. Die Grazer sind geschickte Leute, es fällt ihnen nicht ein, den deutschen Fortschrittlern und Volksparteilern, deren Oberherrschaft sie so lange, keineswegs zu ihrem Vergnügen, ertragen haben, aus ihren Nöthen herauszuhelfen. Sie meinen, daß es sich ebentuell auch mit den Alldeutschen auskommen ließe!

Die „Neue Freie Presse“ rechnet den Herren vom Executivcomité der fortschrittlichen Partei im Landtage des Königreiches Böhmen vor, welche von ihnen den nächsten Landtag nicht mehr erleben werden. Der politische Konrad sieht sie förmlich vor seinen Augen vorbeiziehen und solche Visionen sind namentlich für die — Gesehenen um so unangenehmer, als alles darauf hinweist, daß der lebhafteste Traum die nahende Wirklichkeit treulich wieder spiegelt. Die verlässlichen Firmen stehen vor dem Concurs; abgesehen vielleicht von dem Veteran Nitsche, der wiedergewählt werden dürfte, nicht weil, sondern trotzdem er Fortschrittspartei angehört, sieht alles mit Schrecken dem nahenden Zusammenbruch entgegen. Die Herren vom deutschfortschrittlichen Executivcomité sehen in der That einer schwierigen Aufgabe entgegen. Abgesehen von den sieben Mandaten, über welche Reichenberg, dank der Schmerling'schen Wahlordnung, verfügt, dürfte es kaum einen deutschen Bezirk geben, auf welchen sie mit einiger Sicherheit rechnen könnten. Sie, die zu Zeiten gewohnt waren, den ganzen Staat zu beherrschen, sind schon auf den Ausgebirgeantheil angewiesen und auch der dürfte ihnen nicht unbesritten bleiben. . . . Das Gros der 68 Abgeordneten, welche im nächsten Landtage des Königreiches als Vertreter der Deutschen in den beiden Curien der Landgemeinden und der Städte und Handelskammern erscheinen dürften, wird aus Politikern bestehen, welche den Gedanken der Zweithteilung ebenso entschieden perhorrescieren werden, wie die übrigen Abgeordneten des Landtages. . . .

#### Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat seine geplante Theilnahme an der am 16. October d. J. in Aachen stattfindenden Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. infolge des Heimganges der Kaiserin Friedrich absagen lassen.

— Der Ausgang des großen Streiks der Pittsburger Stahlarbeiter ist noch immer ein ungewisser. Auf Seiten des Stahlringes thut man sehr zuversichtlich, der Streik soll nach Meinung von Mitgliedern des Ringes in etwa vierzehn Tagen zu Ende gehen. Die conservativen Elemente unter den ausländigen Stahlarbeitern sind angeblich geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen besagt eine Pittsburger Depesche vom 14. August, in welcher die Zahl der Ausständigen auf 65.000 angegeben wird, die Führer der Ausständigen erklärten, sie seien in der Lage, schon in den nächsten Tagen

und hat sich dabei ein wenig gestoßen! Sie regt sich ja schon wieder! Hier, binden Sie ihr das Tuch um die Stirn.“

Er befeuchtete sein Taschentuch aus der auf seinem Pulke stehenden Wasserflasche und reichte es der Frau. „Ich komme mit“, sagte er nach einem Augenblick des Nachdenkens „und Ihr, Kinder, könnt nach Hause gehen, es fehlen nur noch acht Minuten an Zwölh!“

Er nahm seinen Hut vom Ständer, hängte den Mantel um und fuhr in ein Paar große rothgefütterte Gummischuhe — die Erde da draußen war ja förmlich aufgeweicht, wie leicht konnte man sich bei den Schundwetter den Schnupfen holen — und folgte erst dann der mit dem Kinde voranschreitenden Alten.

(Fortsetzung folgt.)

ein Aufhören der Arbeit in den Carnegie'schen Werken herbeizuführen.

Das englische Unterhaus ist noch immer unverdrossen in der Bewilligung von Regierungsforderungen für militärische und maritime Zwecke. So genehmigte das Haus am Mittwoch die Militärbautenbill in zweiter Lesung mit 162 gegen 83 Stimmen und die Marinebautenbill in ebenfalls zweiter Lesung mit 178 gegen 82 Stimmen.

— Die Nachrichten über den Kriegszustand zwischen Venezuela und Columbien wie über die anscheinend in beiden Staaten außerdem noch herrschenden revolutionären Wirren lauten einseitig ziemlich verworren und widerspruchsvoll, eine Klärung in diesen Meldungen bleibt daher abzuwarten.

— Die Unterzeichnung des Friedensprotokollens in Peking ist zur Stunde vielleicht endlich erfolgt, da nach den letzten Nachrichten aus der chinesischen Hauptstadt alle Schwierigkeiten zwischen den Vertretern der Mächte als nunmehr beseitigt angesehen werden konnten. Die gesammte chinesische Action würde mit diesem formellen Vorgange ihren Endabschluss erfahren haben.

### Tagesneuigkeiten.

(Was man in Belgrad nicht haben darf.) Eine köstliche Geschichte wird dem „W. Tabl.“ aus Belgrad gemeldet, als Beweis, zu welcher hoher Empfindlichkeit man es dort gebracht hat. Drei Herren aus Zimony in Ungarn unternahmen einen Ausflug nach Belgrad. Eines schönen Nachmittags brachen sie auf, um den Sommeritz des Königs, Topfchider, zu besichtigen. Die furchtbare Hitze veranlaßte die Ausflügler, sich mit papierenen Taschensäckern zu bewaffnen. Harmlos promenierten sie in den Alleen des schönen königlichen Parks, als sie sich plötzlich von Sicherheitsoldaten umstellt sahen. Der Führer der Patrouille trat auf die drei ungarischen Touristen zu und schrie sie an: „Kommen Sie sogleich mit auf die Polizeiwachstube!“ — „Warum denn?“ — „Das werden Sie schon erfahren!“ Was ließ sich da machen? Die Herren mußten sich escortieren lassen. Auf der Wachstube wurden ihnen vorerst die Fächer abgefordert. Dann theilte man ihnen mit, daß man sie wegen Majestätsbeleidigung einsperren würde. Ebenso erschreckt als verwundert erbaten sie die Lösung des Räthfels. Der Polizeigewaltige von Topfchider zeigte nun auf die Stühle hin, die auf die Fächerpapiere gemalt waren. Darin sah die Polizei eine ironische Anspielung auf das bekannte Malheur der Königin Draga, somit eine Majestätsbeleidigung. Nur mühsam und erst nach dreistündigen Verhandlungen gelang es den ungarischen Touristen, den Herrn Sicherheitschef zu überzeugen, daß sie die Fächer aus Offenheit mitgebracht und ohne jede Absichtlichkeit benutzt hätten. Sie wurden entlassen, aber die bedeutungsvollen Fächer blieben confisciert.

(Ein wunderlicher Heiliger.) Aus Neapel wird geschrieben: Wie sehr menschlich das Irren ist, selbst im Lager derer, die unter der Obhut des „Unfehlbaren“ glauben, hoffen und lieben, beweist — nebst „Leo Taxil“ und vielen anderen „bedauerlichen“ Erscheinungen — auch nachstehende Thatsache. In einem italienischen Städtchen stand in der Kirche eine Büste, die seit Jahrhunderten von den Gläubigen als der hl. Julianus verehrt wurde. Da kam durch die Untersuchung des Senators Prof. Negri heraus, daß dieser angebliche Heilige die Büste des römischen Kaisers Julianus Apostata ist, also nicht nur eines Heiligen, sondern auch eines Kaisers, der die bereits eingeführte christliche Religion wieder durch die heidnisch-römische Göttermelt ersetzen wollte und deshalb der „Abtrünnige“ genannt wurde. — Der Kaiser Julianus Apostata hat natürlich, als man ihn noch für den „hl. Julianus“ hielt, manche Bitte erhört. Jetzt, nach der aufsehenerregenden Entdeckung des Senators Professor Negri, soll er sich das — merkwürdigerweise! — auf einmal ganz abgewöhnt haben.

(Wackere Deutsche.) Das ungarische Ministerium hat dem Pressburger Theater die Staatsunterstützung entzogen, weil die Hälfte der Vorstellungen in deutscher Sprache stattfand. Die Erwartung, daß die deutschen Pressburger diesen Schlag erfolgreich parieren werden, hat sich erfüllt. Es fanden sich sechs Bürger, die den Theaterdirector Kelle verständigten, daß sie ihm für das laufende Spieljahr 12.000 K zur Verfügung stellen, damit er in der Lage sei, der erwähnten Unterstützung entgegen zu können.

(Eine brasilianische Bluttat und ihre Sühne.) Ein Aufsehen erregender Kriminalfall gibt den brasilianischen Blättern Gelegenheit zu scharfen Angriffen gegen das „Messen mit zweierlei Maß“ in einer freien Republik. In Rio Claro wurde der junge Italiener Angelo Ungaretti vom Schwurgerichte zu 24 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt, weil er in der Nothwehr und bei der Vertheidigung seiner Eltern den Obersten Diego Sallos erschoss. Dieser Oberst ist der Bruder des regierenden Bundespräsidenten der brasilianischen Republik. Die Vorgeschichte der Bluttat ist geradezu erschütternd und würde weit eher im Hofsaal als in Brasilien mäßig erscheinen. Die Familie Ungaretti, aus den Eltern, vier Söhnen und drei Töchtern bestehend, arbeitete für den Gutbesitzer Sallos, den erwähnten Bruder des Präsidenten. Der junge Raoul Sallos, des Obersten Sohn, führte die Aufsicht über das Gut und die Arbeiter. Der junge Lebemann stellte nun den Töchtern Ungarettis nach — allen dreien auf einmal. Aber keine wollte ihm zu Willen sein; die Mädchen wiesen ihn stolz ab, und die Brüder hielten scharf Wache. Und das that wahrlich noth; hatte Raoul doch sogar eines Tages einen Schuppen in Brand gesteckt, um bei der entstehenden Verwirrung die jüngste der Ungarettis rauben zu können. Aus Wuth darüber, daß alle seine Pläne vereitelt wurden, sann er innerlich auf Rache. Eines Tages, da sein Vater mit ihm die Gutsrunde machte und sie dabei der Familie Ungaretti begegneten, verlangte Raoul, der alte Oberst solle sie sammt und sonders davonjagen, da sie widerpenstiges und unbrauchbares Gesindel seien. Es erhob sich infolgedessen ein Wortstreit, wobei der Oberst den alten Ungaretti und dessen Frau mit dem Peitschenstiel zu Boden schlug. Angelo Ungaretti zog dann, als er seine Eltern stürzen sah, einen Revolver und schoß den Obersten nieder. Dafür hat er 24 1/2 Jahre Gefängnis erhalten.

### Eigen-Berichte.

Robitsch-Sauerbrunn, 12. August. (Lawn-Tennisturnier. — Concert.) Bei herrlichem Wetter und unter zahlreicher Betheiligung eines sehr distinguirten Curpublicums, sowie vieler speciell aus diesem Anlasse eingelangter Gäste fand heute hier das I. interne Lawn-Tennisturnier statt. Als Preisrichter fungierten die Herren: Major Silvio Corradini aus Verona, Lieutenant Minc. Pilsovicz, Militärcurhaus-Commandant, Major a. D. Anton Gajsek, Rector magnificus des kön. ung. Polytechnicum in Budapest, Professor Dr. Ludwig Slosoway und f. englischer Rittmeister vom westindischen Regiment W. P. Marley. Den ersten Preis für Damen trug nach einem hartnäckigen Kampfe Frä. Emilie Sipöcz aus Karlsbad davon. Derselben wurde vom Präsidenten des Comités ein Bouquet mit Bändern in den steirischen Landesfarben und ein goldenes Medaillon mit Brillanten und eingraviertem Widmung überreicht. Als Sieger unter den Herren ist Herr Albert v. Browski aus Ugram hervorgegangen und erhielt als solcher ein goldenes Verloque, ebenfalls mit Brillanten. Der Wettkampf, der durchwegs hervorragende Leistungen gebracht hat, hatte ein großes Zuseherpublicum herangezogen, das den einzelnen Gängen mit gespanntem Interesse folgte und die Sieger mit lebhaften Beifallsbezeugungen auszeichnete. Trotz der vorgerückten Saison stand das heutige Turnier in keiner Weise hinter dem kürzlich hier stattgehabten internationalen Tennis-Match zurück. Am Abend fand im Curssaal ein großes Concert statt. Zum Vortrage kamen u. a. Richard Wagners Overture zur Oper „Rienzi“, Traum aus „Tristan und Isolde“ und die „Kreuzer-Sonate“, Andante mit Variationen von L. v. Beethoven. Alle Pièces wurden mit Virtuosität zum Vortrage gebracht und ernteten dieselben Beifallsstürme. Nach Schluß des Concertes fand ein flottes Tanzkränzchen zu Ehren der Siegerin im Tennistourniere statt.

Leitersberg bei Marburg, 16. August. (Zur Errichtung deutscher Parallellassen.) Ueber Eingabe des Ortschulrathes Leitersberg-Kartischovin vom 8. Juni 1901 wurde die hierortige Schulleitung von der hohen Landes-schulbehörde infolge Erlasses vom 13. Juli 1901, Z. 5282, zur statistischen Vorlage der gegenwärtigen Frequenz, ebenso auch der Ortschulrath laut Erlass vom 18. Juli 1901, Z. 1573 des Bezirks-schulrathes Marburg ersucht, die Eltern der bisher die erste und zweite Classe besuchenden Schul-

finder behufs Abgabe ihrer Willensmeinung, ob deren Kinder in den ersten zwei Elementarclassen deutsch oder wie bisher in slovenischer Sprache unterrichtet werden sollen, protokolllarisch einzuvernehmen, in Ausführung dessen dieselben mittelst separater Vorladung am 11. August l. J. im Schulhause unter dem Vorsitze des Ortschulraths-Obrmann Herrn Karl Bendl, der Ortschulräthe Herrn Franz Girstmayr und Herrn Valentin Schäffer vom Volksschuldirektor Herrn M. J. Nerat einvernommen wurden. Das Resultat war überraschend und gab das beste Zeugnis, daß für die beiden erwähnten Gemeinden schon lange die Errichtung von zwei Parallelclassen mit deutschem Unterrichte ein thätlich dringendes Bedürfnis ist. Von den erschienenen Eltern von 102 Schulkindern haben 79 den deutschen, 25 den Unterricht beider Landessprachen und nur 8 Personen den slovenischen Unterricht verlangt. Als weiterer Beweis, daß die Errichtung einer deutschen Schule in dieser Gemeinde als dringend und gewiß gerechtfertigt zu betrachten ist, diene, daß noch mindestens 14 bis 20 deutsche Schulkinder, welchen in besonderer Berücksichtigung nur bis zu diesem Jahreschlusse der Besuch in der deutschen Volksschule Marburg gestattet wurde, hernach in die Schule Leitersberg-Karischovin einzutreten haben, daher unbedingt noch hinzugerechnet werden müssen. Ebenso wie der Umstand Berücksichtigung verdient, daß bei Errichtung deutscher Parallelclassen in oberwähnter Schule viele Parteien, welche früher gerne in dieser Gemeinde Wohnung nehmen wollten, jedoch um ihre Kinder deutsch unterrichten zu lassen, behufs Besuch der deutschen Volksschule in Marburg, in der Stadt eine theure Wohnung mieten mußten, sich wieder in diesen Gemeinden gerne ansiedeln werden, sonach sicher zu erwarten ist, daß die angeregten zwei deutschen Parallelclassen schon in kürzester Zeit von über 100 Schülern besucht werden dürften. Alle diese angeführten Umstände lassen erwarten, daß die Durchführung zur Errichtung der zwei deutschen Parallelclassen in oberwähnter Schule keine Verzögerung mehr erleidet, und daß die hohe Landes-schulbehörde in Würdigung dessen die Systemisierung schon bis nächsten Semester bewerkstelligen dürfte. Die Adaptierungen der hiesig bestimmten Localitäten sowie auch die Anschaffung der Schuleinrichtungen sind bereits im Zuge begriffen; überhaupt wird hoffentlich der Ortschulrath alles aufbieten, um auch den Wünschen der deutschen Bewohner in Leitersberg-Karischovin gerecht werden zu können.

**Maria Kast, 17. August.** (Sommerfest.) Sonntag, den 18. d. findet in Pinterisch's Gasthauseinräumen ein Sommerfest mit Musik, Theater-vorträgen u. dgl. statt. Zum Schlusse Brillantfeuerwerk. Der Reinertrag fällt wohlthätigen Zwecken zu. Marburger Besucher herzlich willkommen.

**St. Lorenzen ob Marburg, 16. August.** (Der Slave schreitet vorwärts.) Unter dieser Spitzmarke erschien in der „Domovina“ vom 13. August 1901, Nr. 62, eine Notiz über die Gemeindeauswahl, welche in wortgetreuer Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Am 22. Juli l. J. hat hier die Gemeindeauswahl stattgefunden, bei welcher die verbissenen Deutschen — deren es bei uns schon viel weniger gibt — eine schreckliche Niederlage erlitten haben. Wer hätte vor einigen Jahren noch erwartet, daß unser einst deutsch-nationaler Markt in slovenisch-nationaler Hinsicht solche Fortschritte machen würde! In den Gemeindeauswahlen wurden diesmal nur bewußte Slovenen oder den Slovenen gewogene Deutsche gewählt. Nicht ein einziger Deutschnationaler wurde gewählt. Daß der slovenische Einfluß bei der Wahl so maßgebend war, gebürt in erster Linie Ehre und Dank unserem wackeren Nationalen Herrn A. Bresčnik, vulgo Hoinik, insbesondere seinem ruhigen Auftreten und seinen unverdrossenen Bemühungen. Welchen Wert und Bedeutung die Slovenen bereits besitzen, beweist der Umstand, daß Herr A. Bresčnik unter allen Wahlcandidaten die meisten Stimmen (53) erhielt. Die Deutschnationalen sind bei unserer Bevölkerung derart verschwärzt, daß sie alles Vertrauen bei derselben eingebüßt haben. Bei der Wahl erhielten die Deutschnationalen nur einzelne Stimmen. Wir Slovenen schreiten in diesem einst furchtbar deutschthümlerischen Neste auf der ganzen Linie unentwegt vor. Die Deutschen haben hier überhaupt keinen nationalen Verein mehr. Sämtliche deutsche Vereine haben sich infolge slovenischer Einflusnahme aufgelöst; an deren Stelle erblühten aber drei wackere slovenische Vereine, welche auch von den „einst deutschen Bürgern“ unterstützt

werden (!). Ich sage „von den einst deutschen Bürgern“! Denn diese tragen slovenische Namen, sind also Kinder slovenischer Eltern, verkehren unter sich und zu Hause mit den Kindern und dem Gesinde nur in der slovenischen Sprache. Sind das also Deutsche? Diese Leute gehören jetzt uns und lassen sich von einem kleinen Häuflein Deutschnationaler nicht mehr an der Nase führen. Unser Streben wird nun sein, dahinzuwirken, daß sich diese Leute ihrer Nationalität wohlbewußt werden! Die Mehrzahl der Besitzungen im Markte befindet sich in slovenisch-nationalen Händen und daher auch der Einfluß dieser Leute sehr groß. Wer durch den Markt wandelt, sieht viele slovenische und deutsch-slovenische Aufschriften. Lieber Leser! Du kannst überzeugt sein, daß ich Dir in einigen Jahren berichten kann, daß sich unser Markt in slovenisch-nationalen Händen befindet, zum Beweise dessen die slovenische Amtierung! Hierzu wolle uns Gott helfen!“ — So also schreibt die slovenische „Domovina“. Worte darüber zu verlieren, wäre zwecklos. Aber wir erwarten von dem Gemeindeaus-schusse von Lorenzen, dessen Mitglieder uns wiederholt die Versicherung gaben, daß sie „stamm deutsch“ gesinnt seien, eine entschiedene Zurückweisung in der — „Domovina“ selbst. Ist die Gemeindevertretung wirklich deutsch, so wird sie es thun, wenn nicht — dann . . .

**Ehrenhausen, 14. August.** (Eröffnung der neuen Murbrücke.) Am 10. d. um halb 5 Uhr nachmittags fand die officiële Eröffnung der neubauten Murbrücke durch die Bezirksvertretung Leibnitz statt. Zur Eröffnung fanden sich die Mitglieder der Bezirksvertretung, die Herren Vincenz Malik, Franz Holzer, Karl Schweigler, Franz Trummer, Ritter, Hammer u. a. ein. Obrmann Herr Vincenz Malik hielt in markigen Worten eine Ansprache, worauf die Brücke dem Verkehr übergeben wurde. Dieselbe erlangt nunmehr die Mauthfreiheit, was bei der großen Benützung der Bezirksstraße Leibnitz-Ehrenhausen-Deutschach-Urnjels von besonderer Wichtigkeit ist.

**Pollstrau, 15. August.** (Von Wilderern erschossen.) Gegen 8 Uhr abends wurde in der Drauu bei Pollstrau an der croatischen Grenze der Jurist Felix Stampfl, Sohn des Finanzrathes i. R., Ludwig Stampfl in Graz, der sich bei seinem Onkel Dr. Speic in Pollstrau auf Ferien befand, auf der Jagd, jedenfalls von Wilderern, erschossen. Die Leiche des Erschossenen wurde von mehreren Männern gegen 10 Uhr nachts aufgefunden und nach Pollstrau gebracht. Die Drauu bei Pollstrau ist berüchtigt durch Wilderere, die scharenweise (10 bis 15) aus Croatien herüberkommen und förmliche Treibjagden veranstalten. Man ist nicht sicher, solchen Individuen am helllichten Tage zu begegnen. — Von einer zweiten Seite wird geschrieben: „Das Unglück, welches den hier sehr beliebten Juristen Felix Stampfl traf, wird allgemein tief betrauert. Wiewohl die Sachlage noch nicht vollkommen aufgeklärt ist, nimmt man an, daß der meuchlings in den Rücken abgegebene Schuß von einem Wilderer herrührt. Es wäre aber auch nicht ausgeschlossen, daß ein Racheact vorliegt, da die Croaten mit den Steirern wegen der Drauwälder seit dem Vorjahre in heftigem Grenzstreite liegen.“

## Marburger Nachrichten.

(Begnadigungen.) Der Kaiser hat dreißigstrahligen Straflingen den Rest der über sie verhängten Strafen nachgesehen. In der Männerstrafanstalt Marburg wurden zwei Sträflinge begnadigt.

(Todesfälle.) Gestern um 1/7 Uhr früh starb hier Fräulein Theresia Rocelli im 42. Lebensjahre. Heute nachmittags fand das Leichenbegängnis der Dahingegangenen statt. — Heute um 1/2 10 Uhr vormittags starb im 43. Lebensjahre der k. k. Post-official Herr Theodor Wiedenhuber. Morgen Sonntag um halb 7 Uhr nachmittags findet in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe die Einsegnung und sodann das Leichenbegängnis statt.

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 18. August findet hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers statt.

(Erwerbsteuer.) Im Grunde des Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 11. Juli 1901 Z. 37882 wurde die Erwerbsteuerhauptsumme für das Jahr 1901 anlässlich der Durchführung des Finanzplanes mit demselben Betrage wie für das Jahr 1900, d. i. mit 34,923,952 Kr. festgesetzt.

Die daraus resultierenden Ermäßigungen für das Jahr 1901 beziffern sich für die Steuer-gesellschaft: III. Classe des V. B. Marburg Stadt mit 385 R. 12 S.; IV. Classe 209 R. 40 S. III. Classe des pol. Bezirkes Marburg 95 R. 10 S.; IV. Classe 292 R. 53 S. Diese Ermäßigungen gelangen bei der Repartition der allgemeinen Erwerbsteuer für das Jahr 1902 als Contingentsüberschreitungen des Jahres 1901 zur Berücksichtigung.

(Ueber eine recht heitere Primizfeier), bei welcher, wie wir gleich feststellen, „unser“ Vater Segula nicht anwesend war, wird aus Pettau berichtet. Sonntag war in Dornau bei Moschganzen eine Primizfeier, zu der sich einige hundert Bauern eingefunden hatten. Es war bereits 11 Uhr abends und alles in heiterster Stimmung, als ein Wagen vorgefahren kam, welchem der Reichsrathsabgeordnete Hojrat Ploj und Herr Dr. Rosina entstiegen. Die Herren wurden in den Saal geführt und ein Minorit, der des Guten auch schon ziemlich viel gethan hatte, hielt eine Begrüßungsansprache. Die Geister des Weines hatten aber schon so sehr Gewalt über den armen Mann, daß sich seine Gedanken herlos verwirrten und nur mühsam wenige Worte dem sonst so berebten Munde entquollen. Die Folge war stürmische Heiterkeit der anwesenden Bauern, welche sich nur vergrößerte, als der entrüstete Vater ihnen eine Straßpredigt hielt. Eine halbe Stunde hielten die Herren Abgeordneten dem allgemeinen Jubel stand, dann bestiegen sie wieder ihre Equipage und fuhren nach Pettau zurück, ohne auch nur ein Wort in Dornau gesprochen zu haben. — Muß ein recht netter „Hochwürdiger“ sein, dieser Minorit, nicht wahr, Herr Segula?

(Schicksale eines Marburger Deserteurs.) Im Mai 1894 desertierte der Infanterist Karl Wilhelm Steinmez, 1868 zu Marburg geboren und Schlosser von Beruf, vom Infanterieregimente Nr. 47 in Graz. Im April dieses Jahres wurde in Esseg ein Mann wegen Arbits- und Passlosigkeit aufgegriffen und in magistratischen Gewahrsam gebracht. Der Mann sprach plattdeutsch, behauptete, Franz Müller zu heißen, 1865 zu Rotterdam in den Niederlanden geboren und Leb-zelter von Profession zu sein. Nach langwieriger Correspondenz stellte sich heraus, daß diese Angaben unwahr sind. Inzwischen ist der Häftling aus dem Arrest entsprungen und flüchtig. Nun erst hat es sich ergeben, daß der angebliche Müller mit dem Deserteur Steinmez identisch ist.

(Marburger Lourdeswasser.) Am Tage des Schulschlusses befand ich mich — so wird dem „Doribote“ geschrieben — in Marburg. Als ich während eines Spazierganges an der neubauten Franciscanerkirche vorbeiging, begegneten mir drei, dem äußeren Aussehen nach aus anständigen Häusern stammende Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren. Eines von diesen Mädchen hatte eine leere Flasche in der Hand. Alle drei Mädchen waren im Begriffe, die Schwelle des Klosters zu überschreiten, als ich das Mädchen, welches die leere Flasche in der Hand trug, anredete. „Wohin gehen Sie?“ war meine Frage. (Es berührt mich nämlich aus leicht erklärlichem Grunde peinlich, wenn ich junge Mädchen in ein Kloster zu Klostergeißlichen gehen sehe.) „Ich hole Lourdeswasser bei den Franciscanern“, antwortete mir das Mädchen. „Zu was brauchen Sie dasselbe, junges Fräulein?“ war meine zweite Frage. „Meine Großmutter sieht nicht, sie hat den grauen Staar.“ „Und glauben Sie“, fragte ich weiter, „wenn man die Augen der Großmutter mit Lourdeswasser einreiben wird, wird sie sehend werden?“ „O ja, das glaube ich.“ „Wohin gehen Sie in die Schule?“ „Zu den ‚Schwestern‘ in die Klosterschule in der Schmidere-gasse.“ „Und dort“, fragte ich schon etwas erregt weiter, „hat man Ihnen gesagt, daß der graue Staar durch Bestreichen mit Lourdeswasser geheilt wird?“ „Ja“, sagte das Mädchen, „die Frau Oberin hat es uns gesagt und wir glauben es auch.“ Ich war entsetzt über diese präcise und klare Antwort. Nachdem ich mit Kindern umzugehen verstehe, versuchte ich es, ohne irgend ein spöttelndes Wort über Religion oder Priester zu gebrauchen, die Mädchen von dem großen Irrthume zu überzeugen, in welchem sie sich befinden. Ich erzählte den Kindern von hervorragenden katholischen Kirchenfürsten, so z. B. vom verstorbenen Erzbischof Dr. Eduard Angerer in Wien, welcher sich den grauen Staar operieren ließ, und daß derselbe, wenn er von der Heilkraft des Lourdeswassers nur die geringste Hoffnung gehabt hätte, gewiß nicht zum Operateur gegangen wäre. Ja,

ich gieng in meinen Bemühungen noch weiter. Ich sagte dem Mädchen, daß es keine Sünde ist, wenn man die Wunderthätigkeit des Lourdeswassers bezweifelt und daß selbst die katholische Kirche dies nicht als Glaubenssatz aufstellt. Alles war umsonst. Die Mädchen giengen in das Kloster und holten beim Bruder Pförtner Lourdeswasser. Ich wartete vor der Thür des Klosters, bis die Mädchen zurückkamen. Sie schienen etwas geängstigt, da sie, als sie zurückkehrten, mich noch vor der Klosterpforte stehen sahen. Eine letzte Frage richtete ich noch an die Schulkinder: „Mädchen“, sagte ich, „was muß man denn für eine solche Flasche Lourdeswasser bezahlen?“ „Verlangt wird hiefür nichts“, antwortete die nunmehrige Eigenthümerin des Lourdeswassers, „sondern es wird der Empfängerin überlassen, was sie hiefür den Franciscanern geben will.“ „Und was hast du gegeben?“ „Eine Krone“, war die Antwort. Die Mädchen giengen nach Hause und ich in stiller Betrachtung des soeben Erlebten meines Weges weiter. Mir war es wehe ums Herz geworden. Da plagt man sich zwanzig und dreißig Jahre in ehrlichster und bester Absicht, um den Aberglauben aus den Herzen der deutschen Frauen zu verschleichen. Dichter und Schriftsteller haben in der Dichtung und Erzählung auf den gemeinen Schwindel hingewiesen, welcher mit dem gläubigen Gemüthe von Vertretern und Predigern der Lehre Christi getrieben wird und auf das Unmoralische aufmerksam gemacht, welches in der Verbreitung des Abglaubens gelegen ist. Alles umsonst! Wann wird es licht werden in den Köpfen unserer deutschen Frauen? Vielleicht weiß es der Herr Cultusminister Dr. v. Hertel?

(Gemeinderaths-Sitzung.) Am 21. d. findet um 3 Uhr nachmittags im Rathhaussaale eine Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Entscheidung des Verwaltungs-Richtshofes über die Gemeinderaths-Neuwahlen pro 1900. — Vorlage des Vertragsentwurfes wegen Einführung der Gasbeleuchtung in der Magdalenenvorstadt. — Amtsbericht wegen Einleitung des Wassers in öffentliche Gebäude. — Ansuchen um Einleitung der Wasserleitung in das Versorgungshaus und Schmiderer'sche Armenhaus. — Erhebungen wegen Ueberlassung eines Grundstreifens vom ehemals Ferling'schen Hause an Frau Duma. — Ergebnis der Verhandlungen mit Herrn Joh. Winkler wegen Ankauf der ehemals Warts'schen Realität. — Besuch des Herrn Schiller um Ueberlassung von städt. Arbeiten. — Besuch des Herrn Josef Huber um Regelung der Blumengasse. — Antrag wegen Zuweisung von Bausachen an den Gemeinderath. — Anfrage der Asphalt-Gesellschaft The Neuchatel, ob im laufenden Jahre Pflasterungen ausgeführt werden. — Besuch des deutschen Vereines um einen Gelbbeitrag für die Vorarbeiten zur Herstellung der Bahn Wies-Marburg. — Besuch des Vereines zur Unterstützung armer Schulkinder um Erhöhung des bisherigen Unterstützungsbetrages. — Angebot wegen Ankauf des städt. Grundes in der Wildenrainstraße. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Zwei Marburger von der Locomotive zermalmt.) An zwei Tagen, am 14. und 15. d., ereigneten sich furchtbare Unglücksfälle, denen zwei in Marburg stationierte Angestellte — beide Familienväter — zum Opfer fielen. Einer verlor sein Leben durch das Walten des Dämons Zufall, der andere, als er ein fremdes Leben, das Leben eines Kindes retten wollte. Wir erfahren über beide traurigen Anfälle Folgendes: Mittwoch, den 14. d. fuhr um halb 3 Uhr nachmittags gerade der Wiener Gilzug gegen Kranichsfeld. Der in Marburg stationierte Telegraphenmeister Herr Feldbacher hatte zur kritischen Zeit bei einem Wächterhause der Station Kölsch eine Untersuchung vorzunehmen. Das Kind des Wächters bejaudelte sich in dem Augenblicke, als der Schnellzug heranbrauste, auf demselben Geleise. Feldbacher, welcher den gefährlichen Augenblick sofort erkannte, stürzte auf das Kind zu, um es wegzureißen, jedoch es war schon zu spät. Der Zug hatte beide erfasst und sie blieben auch sofort todt liegen. Feldbacher wurde buchstäblich zu Drei zermalmt. Der Gilzug konnte erst mit mehr als halbstündiger Verspätung weiterfahren. Gestern um halb 7 Uhr nachmittags fand in Marburg die Beerdigung des heldenmüthigen Mannes, der wahrhaftig eines Heldentodes starb, im Familiengrabe auf dem Stadtfriedhofe statt. Der Dahingegangene, welcher im 55. Lebensjahre stand, hinterläßt eine trauernde Witwe, 3 Kinder, 1 Schwiegersohn und 2 Enkel.

Möge den Hinterbliebenen die allgemeine Bewunderung des „braven Mannes“, der sein Leben für ein anderes einsetzte, Vinderung ihres Schmerzes bedeuten. — Ueber den am nächsten Tage, dem 15. d. in Wuchern stattgefundenen Unglücksfall, dem der in Marburg stationierte Locomotivführer der Südbahn, Herr Rajetan Verhouscheg zum Opfer fiel, erhalten wir von verschiedenen Seiten Berichte, denen wir Folgendes entnehmen: Der Locomotivführer des um 3 Uhr nachmittags fälligen Lastenzuges Nr. 491, Herr Rajetan Verhouscheg sollte verschoben. Er hatte sich jedoch auf eine kurze Weile von der Maschine entfernt, stand jedoch nur fünf Schritte von derselben (in einem der uns zugekommenen Berichte heißt es, daß er das Verschieben dem Heizer überlassen hatte) mit einem Stationsbediensteten im Gespräche. Als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde und der Heizer mit der Locomotive wieder vorfuhr, wollte Verhouscheg auf die Maschine springen, sprang jedoch zu kurz, wurde vom nachfolgenden Tender erfasst, unter denselben gezogen und in mehrere Stücke zermalmt. Beide Beine wurden sofort mehrmals überfahren, während der Oberkörper zwischen den Steinen, die den Perron abschließen und dem Zuge unter die Räder hineingezerrt wurde, so daß auch der Oberkörper überfahren wurde und der Kopf vollständig zersplittert neben den Schienen lag. Der Tod trat natürlich sofort ein. Die Leiche wurde in die Todtenkammer von Wuchern gebracht und wird obduciert. Verhouscheg, welcher 40 Jahre alt war, hinterläßt eine Witwe und acht Kinder. Gesprächsweise soll sich Verhouscheg kurze Zeit vor seinem traurigen Ende geäußert haben, dies sei seine letzte Fahrt, morgen trete er einen Urlaub an. Er ahnte nicht, in welcher entsetzlichen Weise seine Worte in Erfüllung gehen sollten. Der Bedauernswerte war wegen seines biederen und offeneren Charakters von allen seinen Standesgenossen und in allen Kreisen, in denen er verkehrte, sehr beliebt und ein gern gesehener Gast. — Morgen Sonntag, den 18. d. findet um 4 Uhr nachmittags am Röntnerbahnhofe die Einsegnung und sodann auch die Beerdigung am Brunndorfer Friedhofe statt. — Ueber ein drittes Unglück, welches sich am 15. d. zwischen den Stationen Sallach-Laibach ereignete, welches sich aber als ein durch Irrsinn bedingter Selbstmord herausstellte, wird uns weiters geschrieben: Am 15. d. früh 1/5 Uhr wurde vom Personenzuge Nr. 8 der Redacteur der periodischen Zeitschrift „Novo Breme“ in Semlin, Namens Simo Pajic, überfahren und blieb auf der Stelle todt. Der Verunglückte ist als Selbstmörder anzusehen, welcher jedenfalls geisteskrank gewesen sein dürfte. Er war ohne Geld und bar aller Reise-mittel. Nur ein Brief an seine Gattin wurde vorgefunden, in welcher er mittheilte, daß er von Feinden verfolgt wird, welche sein Herz haben wollen. Derselbe wurde nach Laibach in die Todtenkammer überführt. — An zwei aufeinander folgenden Tagen vier Menschenleben durch die Bahn vernichtet — wahrlich eine traurige Statistik!

(Evangelischer Familienabend.) Der letzten Mittwoch im Saale des Casino abgehaltene evangelische Familienabend war trotz des Umstandes, daß um diese Jahreszeit ein Abend im Garten jenem im Local vorzuziehen ist, sehr gut besucht. Die stramme Südbahnliedertafel erntete sich stets erneuernden, wohlverdienten stürmischen Beifall. Herr Dr. Glantschnigg eröffnete den Abend und begrüßte die Erschienenen, unter welchen sich u. a. auch Herr Pfarrer Goshenhofer, der evangelische Pfarrer von Stainz und Herr Vicar Mahner aus Mahrenberg befanden, aufs herzlichste, besonders Herrn Pfarrer Wegener. Nachdem mehrere nationale Lieder verklungen waren, ergriff der letztgenannte das Wort, um in formvollendeter Weise über „die nationale, die sociale und die clericale Frage“ zu sprechen. Ueberzeugend wies der Redner nach, daß bei der Lösung der beiden ersten Fragen der Clericalismus vollständig versage. Reicher Beifall folgte dem Redner, worauf lebhaft begrüßt, Herr Schriftleiter Norbert Jahn über die ungeheueren Opfer an Gut und Blut sprach, welche das Deutschvolk in früheren Jahrhunderten bereits für Rom gebracht hat, während der „Dant“ Rom in ununterbrochener gehässiger Verfolgung des deutschen Volkes und Aufpöppelung minderwertiger Kleinvolker besteht. Auch dieser Redner erntete lebhaften Beifall. Im frühlichen Gespräche, unterbrochen durch die ausgezeichneten Liedervorträge der wackeren Südbahnliedertafel und durch Chorgefänge, verstrichen rasch die Stunden bis die Uhr zum Aufbruche mahnte.

(Presseklage.) Wie wir bereits in der letzten Nummer mittheilten, erfrechte sich das hiesige in deutscher (!) Sprache erscheinende Blatt der windischen Klapanne und des Marburger Domcapitels, eine Notiz zu bringen, welche gewissenlos, berechnet auf den allergrößten Stumpfsinn des ungebildeten clericalen Windischen, seinen beklagenswerten Lesern in bodenlos unverschämter Weise weiß machte, daß in Graz jeder Uebertretende — 16 fl. (!) bekomme, in Marburg gar — 30 fl. (!). Diese ehr- und gewissenlos verfaßten Zeilen zum Drucke befördert zu haben, wird der „hochwürdige“ (siehe das heutige „Eingefendet“) P. Segula noch bereuen. Nicht deshalb, weil er, der als Priester niederträchtig gemeine Lügen a priori verabscheuen soll, davon vollkommen überzeugt ist, daß diese Notiz des — „Priester“-Blattes ab ovo eine niederträchtige Lüge ist, sondern deshalb, weil das Schwurgericht diesen „hochwürdigen“ Herren beim Kragen packen wird! Die Herren Kralik und Dr. Glantschnigg haben nämlich wegen dieser Notiz, in welcher die genannten Herren gefragt werden, ob sie auch das — Geld angenommen haben (!), die Ehrenbeleidigungsklage beim Kreisgerichte Marburg eingebracht. Es muß wieder einmal den betreffenden windischen geistlichen Herren klar gemacht werden, daß Ehrabjahnerei auch durch ein „hochwürdiges“ „geistliches“ Blatt nicht straflos betrieben werden darf!

(„Unabhängig“) von gewissen Ehrbe-griffen, welche sonst jeder Tagelöhner sein eigen nennt, ist der Mann mit der eisernen Stirne, der Mann der „Unabhängigen.“ Kam er da vor einigen Tagen abends in den Garten eines Café's, in welchem eine sehr achtbare Gesellschaft — darunter auch Damen — saß. Statt sofort den Garten zu verlassen, versuchte es der „Unabhängige“, — aus dessen Taschen wie immer die „Unabhängige“ blickte, um verkauft zu werden — sich der ganzen Gesellschaft aufzudrängen. Sofort aber erhoben sich laute Protestrufe und alle möglichen durch das Strafgesetz verpönten Ausdrücke wurden von der empörten Gesellschaft dem „Unabhängigen“ ins Gesicht geschleudert. Aber das machte dem „Unabhängigen“ nichts. Er zog nicht die Consequenzen; ruhig, wie ein naß gewordener Fudel, schüttelte er sich ab und versuchte, im Garten anwesend zu bleiben. Das war der Gesellschaft denn doch zu bunt und um mit einem — Maytner nicht an einem Orte sitzen zu müssen, gieng die Gesellschaft fort, den „Unabhängigen“ allein zurücklassend. Die Ehrenbeleidigungen kränkten den „Ehrenmann“ weniger als der Umstand, daß er keine „Unabhängige“ verkaufen konnte, und daher wieder in der Hoffnung auf ein paar Sechserln betrogen war.

(Canditen-Erzeugung.) Herr Franz Valentin hat hier (in der Tegetthoffstraße 42) eine Canditen-Erzeugung errichtet und empfiehlt seine Waren den Herren Kaufleuten zur Abnahme.

(Ausreibung.) Die Tabak-Trasit in Gilli, Grazergasse 18, mit einem jährlichen Bruttogewinne von circa 3000 Kr. gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Befehung. Bewerber können ihre Offerte bis längstens 14. September 1901 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg einbringen.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 26. August zu Laufen\*\* im Bez. Oberbug; Alz; Leibnitz\*; Mann bei Pettau\*\*.

Am 27. August zu Fürstenfeld (Hopsenmarkt); Heimschuh\* im Bez. Leibnitz; Feldbach\*.

Am 28. August zu Wittschein im Bez. Marburg a. D.; Stabeldorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg; Stainz\*\*; St. Anna am Aigen im Bez. Fehring; Fürstenfeld\*\*; Kirchplatz Fernitz\* im Bez. Umgebung Graz; St. Johann bei Herberstein\*\* im Bez. Pölla; Vorau; Dreifaltigkeit im Bez. St. Leonhard W. B.; Pettau (Vorstenviehmärkte); Gilli\*; Marburg\*\*.

Am 29. August zu Pölsbach im Bez. Windisch-Feistritz; St. Peter am Ottersbach\*\* im Bez. Murau; St. Philipp\*\* im Bez. Drazenburg; Nußdorf\*\* im Bez. Mann; Graz (Hornviehmärkte); Mann bei Pettau (Schweinemarkt); Sachsenfeld\*\* im Bez. Gilli; Hohenmauthen\*\* im Bez. Mahrenberg.

Am 30. August zu Kirchberg a. Raab\*\* im Bez. Feldbach; Haidin\* im Bez. Pettau; Graz (todtes Stechvieh).

Am 31. August zu Pölschach (Vorstenviehmarkt) im Bez. Marburg a. D.; Montpreis\*\* im Bez. Drachenburg; Rann (Schweinemarkt); St. Ilgen am Turial\*\* im Bez. Windischgraz.

Am 1. September zu Semriach im Bez. Frohnleiten; Hieslau im Bez. Eisenerz; St. Egidii im Bez. Marburg; Fischbach\*\* im Bez. Birkfeld.

Am 2. September zu Reckah\*\* im Bez. Gonobitz; Rainach\*\* im Bez. Voitsberg; Obdach\*\*; Gabersdorf\*\* im Bez. Leibnitz; Gams\* im Bez. Marburg; Walz\* im Bez. Marburg; Murau\*\*; Ruprecht\*\* im Bez. Weiz; Arnatsche\*\* im Bez. Schönstein; St. Lorenzen\*\* im Bez. Cilli; Feldbach (Pferde- und Fohlenmarkt); Donnersbachau\* im Bez. Fieding; Ternowetz\*\* im Bez. Pettau; Windischgraz\*; Pratzberg\*\* im Bez. Oberburg.

Am 3. September zu Sibika\*\* im Bez. Marein b. G.; Maria-Linsko\*\* im Bez. Marein b. G.; Fürstfeld (Hopfenmarkt); Fernitz im Bez. Umgeb. Graz; Liezen; Kranichsfeld (Sahr-, Vieh- und Pferdemarkt); Radkersburg\*.

Am 4. September zu Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Ansfels; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg; Wuchern\* im Bez. Windischgraz.

Am 5. September zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz (Hornvieh- u. Pferdemarkt).

Am 6. September zu Unter-Pulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch-Feistritz; St. Veit bei Pettau\*\*; Graz (todtes Stechvieh).

Am 7. September zu Hohenegg\* im Bez. Cilli; St. Gertraud\* im Bez. Tüffer; St. Egidii\*\* im Bezirke Marburg; Pölschach (Vorstenviehmarkt) im Bez. Marburg; Maria-Neustift\* im Bez. Pettau; Heiligenberg\*\* im Bez. Drachenburg; Kapellen\*\* im Bez. Rann; Rann (Schweinemarkt).

Am 8. September zu Gamlitz im Bez. Leibnitz; Frauenberg im Bez. Liezen; Oppenberg im Bez. Rottenmann.

Am 9. September zu Oberburg\*\*; Stainz\* (Mastviehmarkt); Gnas\*\* im Bez. Feldbach; Ilz im Bez. Fürstfeld; Graden-Piber\*\* im Bez. Voitsberg; Gamlitz\*\* im Bez. Leibnitz; Mautern\*; Maria-Rast\*\* im Bez. Marburg; Unter-Pulsgau\* im Bez. Windisch-Feistritz; Radkersburg\*\*.

Am 10. September zu Fürstfeld (Hopfenmarkt); Voitsberg\*; Leoben\*; Lassing im Bez. Rottenmann.

**Eingefendet.**

An den hochwürdigen Herrn F. S. Segula, Chef-Redacteur der „Südsteirischen Presse“, gewesener Pfarrer in Hl. Geist.

Es ist gut, daß Sie meinen offenen Brief, den ich in der „Marburger Zeitung“ an Sie geschrieben habe, auch in das von Ihnen geleitete Blatt am letzten Samstag aufgenommen haben, besser aber noch ist es, daß Sie denselben mit Randbemerkungen versehen haben, weil damit jene Wahrheit, die in meinem offenen Briefe an Sie

enthalten ist, nur erhärtet und bekräftigt wurde. Es ist gut, daß Sie sich als römisch-katholischer Priester so ungeniert geben, denn an dieser Arbeit erkennt man Sie und dann begreift man auch, warum die Achtung vor diesem heiligen Stande so im Schwinden begriffen ist, denn Sie sind keine Zierde unseres Priesterstandes, dem eine große, ideale Aufgabe gerade in dieser schweren Zeit, in der wir leben, zufällt.

Unbegreiflich aber muß es jedem sein, wie der katholische Pressverein, dessen Organ die „Südsteirische Presse“ ist, eine so freche, gemeine Schreibweise gut heißen kann, umso unbegreiflicher, als die Leitung dieses Vereines den Händen hiesiger hochgeachteter Priester anvertraut ist, die in engster Bekanntschaft mit seiner Fürstbischöflichen Gnaden Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof von Lavant, sind.

Hochwürdiger Herr Segula, spielen Sie nicht mit mir, ich schreibe nicht so wie Sie, in so echt jesuitischer Art, ganz offen und nicht hinterhältig, denn ich bin ein freier Mensch und freue mich, wenn ich meine Feder in den Dienst einer gerechten Sache stellen kann.

Vielleicht erzähle ich Ihnen demnächst von einem Priester, der zu gleicher Zeit auch Chef-Redacteur einer Zeitung ist, der bis in die frühen Morgenstunden in den Kaffeehäusern herumlungert und das Studium der Gasse betreibt. Und doch bleibt ihm die Leitung dieser Zeitung noch immer anvertraut! Sehen Sie, hochwürdiger Herr, auf solche Zustände paßt dann der gute, schon in meinem ersten Briefe an Sie enthalten gewesene, deutsche Spruch „Es gibt Priester, in deren Munde sich das Wort Gottes so ausnimmt, wie ein geweihtes Stück Osterbrod im M. . . . einer S. . .“

Leider schreibt unsere „Marburger Zeitung“ diesen guten, auf Sie passenden Satz nicht aus.

Sie verdienen diese Schonung nachgerade nicht, denn Sie sind keine Zierde unseres Priesterstandes. Nehmen Sie sich die Priese aus diesem Schnupstaba, vielleicht kommen Sie doch noch zur Besinnung, Sie hochwürdiger Herr.

Wenn es Ihnen gefällig ist, drucken Sie auch diesen Brief in Ihrem Blatte ab, ich habe nichts dagegen.

Marburg, am 17. August 1901.  
Franz Girstmahr.

\*) Beide punktierte Worte wurden von der Schriftleitung „beschlagnahmt.“

**Stimmen aus dem Publicum.**

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

Wir machen unsere P. T. Leser auf die Wiener Kaffee-Exportfirma Josef P a s s l aufmerksam, ihren etwaigen Bedarf daselbst zu deden. (Siehe Inserat.)

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfgram, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Überall zu haben.  
**Sage's Kalodont.**  
unentbehrliche Zahn-Crème  
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Curort Rohitsch-Sauerbrunn.**  
Südbahnstation Pölschach.  
Prachtvoller Sommeraufenthalt.  
Für Magen-, Leber- und Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Katarrhe der Schleimhäute. Prospekte durch den Director.

141  
**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
31. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**116 Chocolat und Cacao-Fabriken**  
aus allen Ländern haben sich an der großen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der  
**Chocolat und Cacaos SUCHARD**  
dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury.

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schütze delno Frau! a  
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererregung sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.)  
Frau A. Kaupa in  
Berlin S.W. 210  
Lindenstrasse 56.

**Clavier**  
ist sehr billig zu verkaufen.  
Domplatz 12. 1902

**Bauplätze**  
südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg. 778

**Teppichreste.**  
10—11 m lang, 92 cm breit, hochelegantes Jacquardmuster von sehr starker Qualität, anstatt fl. 9 für nur fl. 6. Reste von 5 m Länge für nur fl. 3. 20 m lange Reste fl. 11.50 nur so lange der Vorrath anhält. Nichtpassendes nehme ich auf meine Kosten zurück und retourniere sofort den Betrag. Versandt per Nachnahme. **Teppichfabrik Joh. Wahl, Freiheit.**

**Eleganter Kinderwagen**  
mit Gummirädern, ist billig zu verkaufen. — Anzufragen Burggasse 4, 1. Stoc. 1897

**Gesucht**  
kleine Wohnung für kinderloses Ehepaar per 1. September. Briefe an die Verm. d. Blattes. 1905

**Haus**  
in Brunndorf Nr. 139, mit vier Wohnungen ist sogleich zu verkaufen. 1901

**Bauplatz** 1900  
in der Grenzgasse, schöne Lage, billig zu verkaufen. Anfrage bei **J. Voit**, Mühlgasse 19.

117 Liter alten  
**Slivovitz**  
beste Qualität, laut Muster, billigst zu verkaufen. — **Karl Parger**, Burggasse 5, Dienstvermittlung.

**Frische Bruch-Eier**  
sind stets billig zu haben bei  
**A. Himmler**,  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

**Epilepsi.**  
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Brochüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

**Wichtig**  
für  
**Volksbüchereien!!**  
Wegen Raumangel wird die **Ed. Janschitz'sche Leihbibliothek** in Marburg im Ganzen verkauft. Dieselbe besteht aus Romanen, Novellen und Reifebeschreibungen, circa 1500 Bücher. Kauflustige werden ersucht, sich dieselbe zu besichtigen. — Preis billig.

**L. Kralik, Buchdruckerei**  
Marburg, Postgasse 4.

Die Beamten der k. k. Post- und Telegraphenämter in Marburg geben Nachricht von dem Ableben ihres hochgeschätzten Kollegen, des wohlgebornen Herrn

Theodor Wiedenhuber, k. k. Postofficiales

welcher Samstag, den 17. August verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 18. August um 1/27 Uhr nachmittags von der Leichenhalle aus statt. Marburg, am 17. August 1901.

Versteigerungs-Edict.

Zufolge Beschlusses vom 8. Juli 1901, E. 993/1, gelangen am 19. August 1901, vormittags 9 Uhr in Marburg, Hofeggasse Nr. 16 und 18 zur öffentlichen Versteigerung: 50 Kg. Surrogat-Kaffee, 50 Kg. Feigen-Kaffee, 25 Kg. Packpapier, 1 Dampfapparat, 1 Wagenplache, circa 80 Kg. Weizenstärke, 200 Krainer-Bilder, 500 Kg. Papier, 1 langer Strick und 760 Kg. gebranntes Eichorienmalz.

Die Gegenstände können am Verkaufstage in der Zeit zwischen 8-9 Uhr vormittags in dem obbezeichneten Hause besichtigt werden. R. f. Bezirksgericht Marburg, Abth. IX, am 5. August 1901.

Grummet-Futter

auf der Wurzel oder getrocknet auf der Wiese zu verkaufen bei Brodnigg in Potischgau. 20 Kronen tägl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anf. an Industriewerke Rossbach in Wolfstein (Rheinpfalz). (Rückmarke.) 1890

Kostplatz

mit billigster Berechnung für einen 13jähr. Schulknaben für komm. Schuljahr gesucht. Briefl. Anträge an Herrn Franz Kuchar in Reinsigg, Rärntnerbahn. 1899

Wahrlich!



Kaufe aber „nur in Flaschen“.

- Marburg: Wilhelm Abt. Allg. Verbrauchs- u. Sparverein. H. Andraschik. M. Verbajz. Friedrich Felber. M. Fontana. Franz Frangensch. Therese Siegerl. F. Hartinger. G. Tscheppe. F. P. Holasel. Hans Holzer. Josef Wernig. Gottfried Reb. W. König, Apoth. L. S. Koroschek. Karl Krzizel. Math. Lackner. H. Lorber. Alois Mayr. Vitus Murko. Simon Nowak. Franz Opelka. H. Pachner's Nfl. Joh. Preschern. A. Quandest. Franz Rieser. Josef Sagat. Karl Schmidl. A. Schröfl Nachf.

- Marburg: Alois Sucher. Ed. Taborshy. Karl Tschampa. Jos. Walzl. Josef Welzebach. M. Wolfram. Karl Wolf. Adolf Weigert. D.-Landsberg: D. Daghofer. Nic. Kreiger. P. Purfarthofer. M. Luneshnigg. Drachenburg: Elsbacher. Ehrenhausen: J. Laminger. Gibiswald: Allg. Spar- u. Consum-Verein. Arbeiter-Consum-Verein des Stahlwerkes. Heinr. Rieslinger. Karl Rieslinger. Johann Pichler. Josef Schartner. Fresen: Richard Sonus. Gonobitz: Franz Kupnik. Kmetijsko drustvo. Hl. Dreifaltigkeit: Ferd. A. Golob. Hochenegg: Franz Gottl. Leibnitz: A. Praskl. Pantur u. Zechner.

- Leibnitz: J. Seredinsky. Leutschach: Jul. Decrinis. N. Hartmann. Josef Pacl. Andr. Stine. Luttenberg: J. Serken. Mahrenberg: J. Tretler. Josef Schöber. Johann Bauer. Tüffer: Andr. Elsbacher. Karl Hermann. Kinet. drustvo. Mured: J. Kolletnigg. Anton Freismuth. Joh. Rügler. Anton Prisching. Johann Dubois. Josef Hake. Karl Kapoun. A. Knittelfelder. Ed. Aklers Witwe. Pottau: Jg. Behrbalk. Josef Kasimir. V. Leposcha. Brüder Mauretter. F. Niegelbauer. B. Schulfint. J. S. Schwab. A. Sellinschegg. N. Wratscho. Radfersburg: Kramberger. Franz Horvath.

- Radfersburg: Kaufmann. J. Kerfschiknig. Josef Koller. Richard Prettnier. J. Sterlec. Brüder Uray. Reinsigg: J. Furhofer. Tomasi Rudolf. Rohitsch-Sauerbrunn: Böhlein August. St. Georgen W.-W.: Ant. Unger. St. Lorenzen: M. Polista. J. Michelitsch. St. Marcin: Wagner. J. Vöschnigg. Straß: J. Buswald. Franz Ortner. Wies: Johann Wisfiak. Anton Mary. Julius Kraus. W.-Feistritz: F. Stieger. Karl Kopatsch. A. Krautsdörfer. U. Pinter. Wind-Gras: Gust. Ura. Bastiantshik. M. Gradischnig. Josef Klinger. Jos. Pungarschek. Josef Winkler.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private Hanns Konrad Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus Brieg (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungschriften. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



Edict.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Marburg wird bekanntgemacht: Ueber Ansuchen des Herrn Moriz Alexander Krüger und der Frau Rosa Krüger, Besitzer in Wolfzettel, durch Dr. Jos. Boffel wird die freiwillige gerichtliche Versteigerung der auf die beiden Obgenannten je zur Hälfte vererbten Realität E. B. 131, E. G. Kofsbach im Schätzwerte von 15.000 Kr. bewilligt und zur Vornahme derselben eine Tagung auf den

24. August 1901

vormittags 11 Uhr bei dem gefertigten Bezirksgerichte, Amtszimmer Nr. 4, mit dem Beifügen angeordnet, daß diese Realität bei dieser Tagung nur um oder über dem Ausrufspreis von 15.000 Kr. an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Jeder Licitant hat vor der Teilbietung einen Betrag vor mindestens 1000 Kr. entweder in bar, Staatspapieren, an der Börse notierten Wertpapieren oder in Einlagebüchern einer inländischen Sparcasse zu Handen des Gerichtscommissärs zu erlegen.

Die Teilbietungsbedingungen und der Grundbuchextract können bei diesem Gerichte eingesehen werden. R. f. Bezirksgericht Marburg, Abth. V, am 6. August 1901.

Wohnung

hochparterre, südseitig, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, vom 1. September 1901 an zu vergeben. Anzufragen Nagysstraße 13, 1. Stock rechts. 1774

Fleischbank,

auch für ein anderes Geschäft geeignet, auch im Hause ein Eiskeller, zu benützen. Josefsstraße 3. 1759

Zu kaufen

oder zu pachten gesucht kleines Haus mit Pferdestall in Marburg. Anträge unter „N. 16“ an die Verw. d. B.. 1906



# KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

## PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien. 64

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

### Gottlieb Taussig,

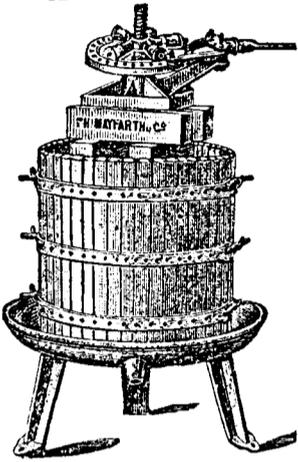
k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birkan, Josef Martinz.**

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



## Obst-Most-Pressen

### Trauben-Wein-Pressen

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

## Hydraulische Pressen

## Obst- und Trauben-Mühlen

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

## Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester u. preisgekrönter Construction

Weinberg-Pflüge

## Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Gelegenheits-Verkauf.

Um mein Lager an **Indiansfedern** zu räumen, verkaufe ich selbe, solange der Vorrath reicht, per Kilo um 20 fr.

**Adolf Simmler, Blumengasse 18.**

## Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner, Phaeton, offene und halbedeckte Einpänner-Wägen bei

**Franz Ferk, Augasse 2.** 1846

## 1 bis 2 Koststudenten

werden bei einer sehr anständigen kinderlosen Partei für das nächste Schuljahr aufgenommen. Anfrage **Postgasse 4, 1. Stod.** 1354

## Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

# MATTONI'S

# GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. 10

## Ein Absolvent

der Obst- und Weinbauschule, mit guten Zeugnissen und mehrjähriger Praxis, sucht in der Umgebung von Marburg Wohnereien. Zuschriften erbeten unter „**Vohner**“ an die Berv. d. Bl. 1854

## Ein Haus

mit schönem Bauplatz ist zu verkaufen in Marburg, Volksgartenstraße 30. 1841

## Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen in der Glas- und Porzellanhandlung des **Max Macher**, Hauptplatz.

Zwei 1876

## Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen, beider Landesprachen mächtig, werden sofort aufgenommen bei **Josef Ullaga**, Tegetthoffstraße 21.

## Holz- oder Zimmerplatz

in der Kärrtnervorstadt vom 1. November d. J. ab billig zu verpacken. Näheres in d. Berv. d. Blattes. 1832

## Gelegenheitskauf!

Gasthaus auf gutem Posten, 10 Minuten aus der Stadt Marburg, mit großem Wirtschaftsgebäude und schönem Gemüsegarten, alles im besten Zustande, ist aus freier Hand um den Preis von 6000 fl. zu verkaufen. — 2000 fl. können liegen bleiben. Alles Nähere bei **Herrn Thomas Perz**, Kufhändler in Unterrothwein bei Marburg.

## Bekanntgabe.

Entgegen allen von böswilligen Leuten ausgesprochenen Gerüchten erkläre ich hiemit, daß ich mein 1860

## Spenglergeschäft, Burggasse 8

Marburg

nach wie vor unter der bisherigen Firma weiterführen werde. Mit Hilfe meines tüchtigen Werkführers werde ich stets befreit sein, meine geehrten Kunden aufs Beste zufriedenzustellen und bitte daher um recht zahlreiche Aufträge. 1860

Mich und mein Geschäft bestens empfohlen haltend, bleibe ich

hochachtend

**Marie Zeni.**

## Commis

beider Landesprachen mächtig, 22 Jahre alt, Gemischtwarenbranche, Prima-Referenzen, wünscht seinen Posten baldigst auf dauernd zu ändern. Gefällige Zuschriften erbeten unter „**Ehrlich und fleißig**“ an die Berv. d. Bl. 1869

## Krankenwärterin,

36 Jahre alt, sehr verlässlich und tüchtig, besonders auch bei Frauenkrankheiten versiert, wünscht ihren Posten zu ändern; geht auch als Bedienerin zu Kindern oder als Köchin.Adr. **Allerheiligengasse 23.** 1864

## Großer Keller

und Magazin in der Nähe des Südbahnhofes zu vermieten. Auskunft ertheilt der Hausmeister **Tegetthoffstraße 42.** 1796

## Lawn-Tennis-Fussball- und Lederbälle



Croquet- Kegelspiele,

Turn- Apparate.

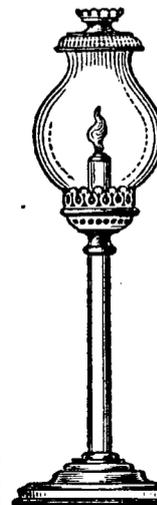
Papier- Lampions

Confetti,

Garten- Leuchter

Feuer- werk

alles billigst bei



**Jos. Martinz**  
Marburg.

## Möbel

matt, polirt, lackirt, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten sowie Drahtmatrizen eigenes Erzeugnis, nur solche Ware, empfiehlt 1722

## R. Makotter,

Marburg,

2 Burggasse 2.

## Haus

Schönes neugebautes  
3 Zimmer, 2 Küchen, 2 Gemüsegärten, 1 Keller, Brunnen im Haus, 1/2 Joch Feld, ein Obstgarten mit Weinreben, vier Schweinstallungen, große Hütte, alles in gutem Zustande billig zu verkaufen. **Oberpödersch 187, Frautaudnerstraße.** 1806

## Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Kronen aufwärts zu 5-6% bei kleiner 1/2jähr. Ratenzahlung. **Intabulat. - Credite** mit und ohne Amortisation. **Discrete** Vermittlungen jeder Art durch **J. Goldschmidt, Budapest, Szilagyistrasse 5.** Retourmarke erbeten.

## Hausverkauf

wegen **Domicilwechsel!**

Einstöckiges Binshaus mit ebensolchem Hoftract, gut gehendem Gastgeschäft sammt Concession, ist in Marburg preiswert aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist im besten Bauzustande, 7 Jahre feuerfrei und wirft ein Zinserträgnis von 1300 fl. ab. Näheres in der Berv. d. Bl. 1830

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Ferd. Scherbaum**, Herrngasse 5.

## Zu verkaufen

eine Schneider-Howemaschine. **Burggasse 2, beim Hausbesorger.**

### Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

### MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

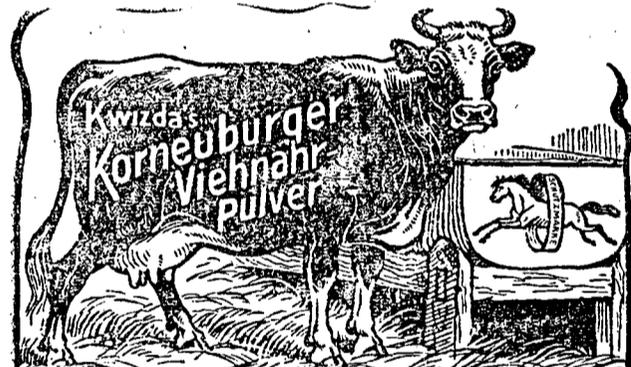
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.



**Kvizda's Korneuburger Viehhahnpulver**  
Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel 70 h. Echt nur mit obiger Schutzmarke in allen Apotheken und Droguerien. Haupt-Depot: FEANZ JOH. KWIZDA, k. u. k. österr.-ungar., kön. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

### Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Herzliche Vorschrift. Streng reell, kein Schwindel. Viele Danfschreiben. Preis Carton 2 K 50 h. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 859

D. Franz Steiner & Co. Berlin 80, Königgräberstraße 69.

### Unentbehrlich zur

### Kinder- u. Hautpflege.

Universal-Streupulver

aus der Mariahilf-Apothek Koscher & Ottorepitz in Wiener-Neustadt (Nied.-Osterr.)

Nr. 1. Als Einstreupulver für Kinder und für die bei denselben vorkommenden Hautkrankheiten. Von vielen Ärzten empfohlen. — Eine Streubüchse 30 fr.

Nr. 2. Als Damen-Toilettepulver weiß, rosa, gelb, haftet unsichtbar auf der Haut, enthält keinerlei schädliche Bestandtheile. Bei aufgesprungenen Händen, zum Trocknen der Haare. Eine Streubüchse 40 fr.

Nr. 3. Als Hautschweißpulver. Eine Streubüchse 50 fr.

In Marburg erhältlich: W. König, Mariahilf-Apothek, Tegethoffstraße, A. Horinek, Adler-Apothek, Hauptpl., M. Wolfram, Droguerie, Herrengasse. 1355

### Kaufe

altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmud, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

### Jos. Trutschl,

Marburg, Baggasse. Gold- und Silberwaren-Lager.

P. Herrmann's

### Andropogon

Ist der berühmte gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt. Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

### Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau, Walkenburg (S.), Holland Nr. 454. Da Ausland sind Briefe mit 25, Karten mit 10 Heller zu frankieren.

### Plüß Staufer-Ritt

in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaill. prämiirt, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände, bei Mar Marer, Hauptpl. 424

### Besitzung

in Unter-Neithwein von d. Wolfsgangstraße 90 ist zu verkaufen; alles im guten Zustande, Brunnen im Hause, besonders für Pensionisten geeignet. 1/2 Gehstunde von Marburg. 1822

# Georg Streck

## in Gösting Sekt-Kellerei bei Graz

Feinste Marken:

Gold-Sekt, Schilcher-Sekt.

Vielfach mit den höchsten Preisen prämiirt: Paris 1900, große goldene Medaille. Marburg Ehrendiplom u. s. w. 3215



### Ein photographischer Apparat

ist heute kein theueres Vergnügen mehr. Schon für 10 K ist ein solcher sammt vollständiger Ausrüstung zu haben.

Neue billige Kodak!! Einige Handkammern zu herabgesetzten Preisen bei 1125

Max Wolfram, Marburg, Herrengasse 33.

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

1030

Alois Quandest, Herrengasse Nr. 4.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

### Gorinup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Gorinup's Weinessig zu geben und noch Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesunde, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partier-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlt in größter Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

in Nußholz polirt, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

### Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

### Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. — Uebernahme von Stimmungen.



Keine Hühneraugen mehr!

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Frn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

## Conces. Installations-Geschäft

für Gas und Wasser.

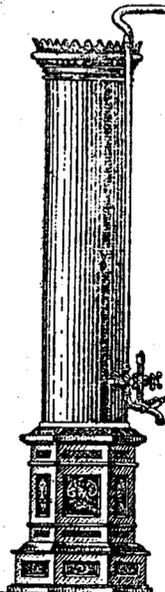
Ausführungen von Bäder, Ventilationen, Closets, Pumpen und Acetylen-Anlagen.

Bau- und Ornamenten-Spengler

Fried. Wiedemann, Marburg

empfehlt sich als Fachmann für sämtliche in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Uebernahme von Holzcement-Bedachungen.



In allen Angelegenheiten betreffend

# Dampfcultur

und

## Dampfwälzung von Strassen

mit den neuesten

### Fowler'schen Dampfplugh-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

# John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

## Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppen-schöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milch-schöpfer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theelöcher,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60. Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inseerat auf

**keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

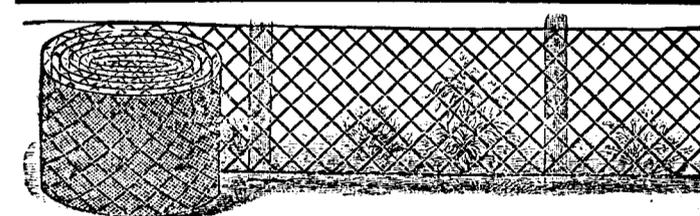
**praktisches Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk**

sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in 974

**A. Hirschberg's**  
Exporthaus von amerit. Patent-Silberwaren.  
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/M. 2. Telephon Nr. 7114  
Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

**Pulver dazu 10 Kr.**  
Nur echt mit nebensteh. Schutzmarke. (Gesundheitsmetall)  
**Auszug aus den Anerkennungs-schreiben.**  
Da Ihre Garnitur Bestecke sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten  
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.  
Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt.  
War mit gesandter Prachtgarnitur recht zufrieden.  
Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg.  
Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen. Hochachtend  
Graz. Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.



# Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichter, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funkenfänger empfiehlt der Erzeuger

## Ferdinand Kostjak

MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Nur die von 899  
**Bergmann & Co. Taschen a. E.**  
fabricierte **Bergmann's**  
**Lilienmilk-Seife**  
macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.  
Vorrätzig à Stück 40 Kr. bei: **M. Wolfram**, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

**100 bis 300 Gulden**  
monatlich  
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Gesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

**Zwei parcellirte Bauplätze**  
zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die Plätze mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 485

**Bauplätze**  
parcellirt, sind in Brunn-dorf in der neu eröffneten Schostersich-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühl-gasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Brunn-dorf angesehen werden. 707

**Gründlichen 769**  
**Zither-Unterricht**  
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

**Avenarius**  
**Carbolineum**  
bester  
Holzanstrich  
gegen  
Fäulnis und Schwamm  
Carbolineum-Fabrik  
**R. Avenarius, Amstetten.**

**F. C. Schwab**  
Spezerei-, Material- u. Farbwaren-Handlung „zur goldenen Kugel“ in **Pettau**  
liefert zu billigstem Preis  
**Apfelmost**  
in Fasseln von 56 Liter aufw. um 4 Kr. per Liter. 1870

**Haus** 1721  
in Brunn-dorf, in der Nähe der Kirche und Schule ist zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl.

**5 Kilo-Postpaket**  
Perl grün . fl. 7.—  
Perl gebr. . fl. 7.75  
Kaffee gebr. fl. 6.—  
**Josef Passl's**  
Kaffee-Groß-Rösterei  
Wien, XX., Klosterneuburgerstrasse 21.

# Kauft Schweizer Seide!

**Verlangen Sie Muster** unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.  
Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschaft-, Braut-, Ball- u. Strassentollette** und für **Blousen, Futter etc.**  
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

**Feuerwerk**  
verlässlich und effectvoll liefert  
**Franz Cuno, Graz, Morrenfeldgasse 42.**  
Preisliste kostenfrei. 1123  
Bestellungen übernimmt **Josef Hardinka**, Marburg, Burggasse 16.

**Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt**  
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
Joanneumring 11.  
Voll-einge-zahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen  
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22 " "  
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duell-falle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

**Wiener Versicherungs-Gesellschaft**  
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain **Krai**,  
Joanneumring 11.  
**Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.**  
Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transport-schäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.  
Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**  
**Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umge-bung:**  
Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržízek.

1000 Anerkennungen. St. f. Staatspreis.  
Die besten Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
billigst bei 1618  
**FR. MORAVUS**  
Absolvent des Uhrmachertechnitums,  
**Brünn, Grosser Platz Nr. 8.**  
Unter 3jähr. Garantie:  
gute Nideluhr . . . . . fl. 3-75  
gute Silberuhr . . . . . " 5-80  
Silberfette . . . . . " 1-20  
Weder . . . . . " 1-75  
Nur fachmännische gebiegene Erzeugnisse.  
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Das beste, billigste und radicalste Mittel zur  
**Trockenlegung feuchter Mauern**  
ist  
**„XEROTIKON“**  
kalt verstreichbar, von Jedermann leicht anzubringen.  
Zahlreiche Zeugnisse über langjährige Anwendung zur Verfügung.

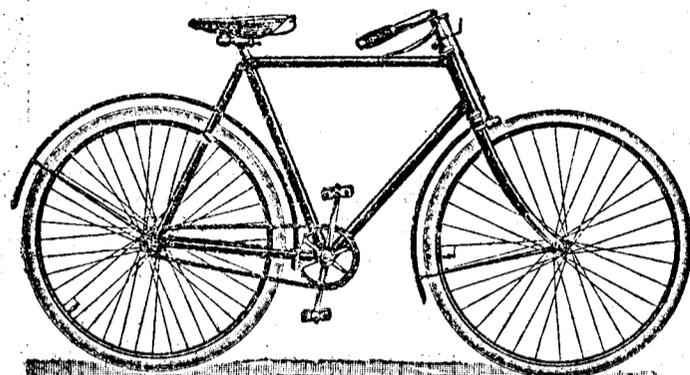
1 Probe-Blechflasche mit 25 Kg. Inhalt, für 15 m<sup>2</sup> kostet Kronen 20.— ab Wien.  
Erstes österr. Asphalt-Werk  
Dachpappen- und Theerproducten-Fabrik  
Holzimprägnierung  
**N. Scheffel, Wien, IX/1.**  
Gegründet 1871.

**Erste**  
**Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik**  
 von  
**FRANZ NEGER**

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr- unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffsmaschin, Dürkopp, Singer, Elastif-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Goldene Medaille Paris. Bestes diätetisches Mittel.



**FLORA** Ueb-Nährpulver. dient als Futter-zusatz für das ge-sammte Stallvieh und wird verwen-det: bei Pferden, bei welchen Ma-genstörungen ein-getreten oder wel-che überhaupt vom Füt-ter aus schlechte Fresser sind, fer-ner bei Kühen, um einerseits die Qualität der Milch zu verbessern, andererseits die höchstmögliche Milchabsonderung zu erzielen, dann zur Auffütterung von Ochsen und Schweinen, sowie auch zur kräftigen Ausbildung von Kälbern und Schafen. Ebenso zweckdienlich ist die Anwendung von „Flora“-Vieh-nährpulver bei Stallwechsel oder schlechtem Futter.

Ein grosses Paket 1 K 30 h, kleine Pakete 70 h und 40 h.

Man verlange immer ausdrücklich: Viehnährpulver „Flora“, welches nur in Paketen mit obiger Schutzmarke versehen erhältlich ist. Nach Orten, wo keine Niederlage, verlandet Original-Stückchen mit 4 großen Paketen à 1 Krone 30 Heller gegen Nachnahme von 5 Kronen 20 Heller franco und ohne Anrechnung der Ver-packung nach allen Orten Oesterreich Ungarns und Deutschlands der Hauptversandt:

„Flora“, Neustadt a. d. böhm. Nordbahn.

Zu haben in Marburg bei S. Novak, Rom Padner's Nachfg. F. Szlepecz, F. Vincitisch, Koh. Breichern, C. Tschampa's Nachfg. Jos. Kavcic. In Radkersburg bei Ludwig Riß.

**Uebersiedlungs-Anzeige.**

Am 1. August l. J. habe ich meine Wohnung und die Geschäftslocalitäten in die 1814

**Blumengasse 18**

verlegt und bitte ich meine P. T. Geschäftsfreunde und Be- kannten hievon Kenntnis zu nehmen.

**Adolf Himmler.**

Bester steirischer

**Weiss-Kalk**

bei 453

**Hans Abt in Marburg,**  
 Rathhausplatz 5.

Prämiert Obstausstellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

**Jos. Dangel, Gleisdorf**

empfeilt Göpeln neuester Construction, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Kugellagern, eventuell Puzerei. Ver- besserte Futter-schneidmaschinen, in allen Größen Schrottmöhlen, Rübensneider, Maisrebler, Trieurs, Landpumpen, Obstmöhlen mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. Obst- und Weinpressen mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. Re- paraturwerkstätte, englische Stahlmesser und Reservetheile zu allen Maschinen erhältlich. Ma- schinenverkauf franco jeder Station, auch auf Zeit und Garantie.

**Benzin-Motore.**

Preis-Courant gratis u. franco.

**Graz**

**Hôtel „zum goldenen Ross“**

Graz, Mariahilferstrasse Nr. 9.

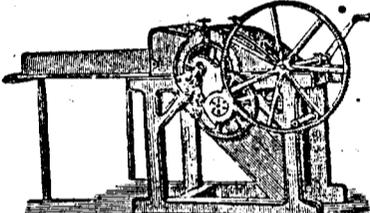
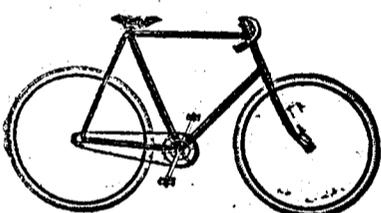
Sehr gute mit allem Comfort eingerichtete Fremdenzimmer von 70 kr. aufwärts 1016

Bekannt gute Restauration. Schöner Garten, Mässige Preise. In nächster Nähe der Tramwayhaltestelle.

**Globus Pulz Extract**  
 ist das  
**beste Metall Putzmittel.**

Dosen à 10, 16 und 30 Heller in allen durch Platate erkennt- lichen Geschäften zu haben. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Erfinder u. alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun.** Actiengesellschaft Leipzig u. Eger.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstrasse, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr- rädern und Nähmaschinen

des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preisourante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

**Serravallo's**



**China-Wein mit Eisen**

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Praschke, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Henner, Prof. Dr. Weinlehner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperirenden.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; - Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.40 und 1 Liter à K. 4.40.

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**

**Danksagung.**

Tief gebeugt durch den unerfesslichen Verlust unseres innigstgeliebten guten Vaters, Waters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

**Johann Feldbacher,**

k. k. Post- und Telegraphen-Unterbeamten,

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefstgefühlsten Dank für die unzähligen Beweise von Theilnahme, welche uns bei dem so plötzlichen Ableben, als auch bei dem Leichenbegängnisse unseres theueren Verewigten in so reichem Maße zu theil wurden, da wir außerstande sind, jedem einzeln zu danken. Im Besonderen danken wir den Herren Beamten, Unterbeamten und Dienern des k. k. Post- und Telegraphenamtes sowohl für die Theilnahme an der Leichenfeier wie für die herrlichen Kranzspenden.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Abbitte.**

Die von mir über Frau **Ursula Krivec** am 7. d. M. und früher ausgesprochenen beleidigenden und verdächtigenden unwahren Aeußerungen ziehe ich mit dem Ausdruck meines Bedauerns zurück.

Marburg, 16. August 1901.

**Maria Sagoda.**

**Zu verpachten**

ein Vidualgeschäft in der Stadt. Anzufragen bei Jakob Rottmig, Bäckerei, Marburg.

**Möbliertes****Zimmer**

mit separatem Eingang und ganzer Verpflegung wird von einem stabilen jungen Herrn zu mäßigem Preise gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „K. S. 24“ an die Berv. d. Bl. 1891

**Keller**

mit großen Gebinden sogleich zu vermieten. Anfr. Rärntnerstraße 20. 1888

**Verschiedene****Möbelstücke**

und Geschäftseinrichtung wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Adresse Berv. d. Bl. 1875

**Möbl. Zimmer**

hoffteitig, Postgasse 6, 2. Stock links, vom 1. September zu vergeben. Auf Wunsch Frühstück.

**Lehrjunge**

mit guten Schulzeugnissen, beider Landesprachen mächtig, wird in der Gemischtwaren-Handlung des **C. Tischler in Wöllan** aufgenommen. 1889

**Zuverkaufen**

ein Salontisch, großer Teppich, feine Bettdecken, Papiertorb etc. etc. Tegetthoffstraße 16. 1904

**Bäcker-****Lehrjunge**

mit guter Erziehung wird sogleich aufgenommen gegen Entlohnung im dritten Lehrjahre. Anfrage bei **Wilhelm Müller, Bäckermeister** in Neubau, Steiermark. 1903

**Lehrjunge**

mit gutem Schulzeugnis wird in der Gemischtwarenhandlung des **Anton Freikmuth** in **Mureck** aufgenommen. 1896

**Zu verkaufen**

1 Glaswand sammt Thür, 1 Handwagen, 1 Sparherd, heizbare Badewanne, div. Schlosserwerkzeuge, 1 Werkbank sammt Schraubstock u. verschiedene Einrichtungsgegenstände. Draug. 7.

**Zuverkaufen**

ein polierter Schubladkasten, Sopha, Tisch, Sessel. Blumen-gasse 2. 1907

**Danksagung.**

Für die aufrichtige Theilnahme anlässlich des so plötzlichen Ablebens unseres vielgeliebten unvergesslichen Vaters, Waters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

**Matthäus Burgstaller**

Locomotivführers der Südbahn

sowie für die ungemein zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen prächtigen Kranzspenden sagen wir allen, besonders Herrn Inspector Mur aus Graz und Herrn Inspector Wessel, Herrn Ingenieur Mautner, ferner den Abordnungen der Locomotivführerclubs in Wien, Bruck, Graz, Marburg und Laibach, den Herren Beamten sowie den Kollegen des Verbliebenen, den Mitgliedern des Kameradschaftsverbandes, endlich den Sängern der Südbahn-Liedertafel für das Absingen der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefstgefühlsten Dank.

Marburg, am 17. August 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

K. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich.“

**Einladung**

zu dem

**Sonntag, den 18. August 1901**

anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sowie aus Anlass des 25jährigen Fahnenweihe-Jubiläums des Vereines

im Volksgarten

stattfindenden

**Veteranenfest**

Die Musik besorgt die Vereinskappele

unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Emil Füllekruss.**

Für Unterhaltung der P. T. Festgäste ist bestens vorgesorgt. Glückshafen und Zursicherei mit schönen Gewinnen, Confettischlacht und dgl. Bei Eintritt der Dämmerung bengalische Beleuchtung, Illumination des Gartens und prachtvolles Feuerwerk vom Pyrotechniker Herrn **Cuno** in Graz. (Abdrehen wird dasselbe Herr **J. Hardinka, Kunstfeuerwerker** in Marburg.)

**Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags.**

Abmarsch des Vereines mit Musik um halb 3 Uhr vom Sofienplatz.

Eintritt 20 kr. Militär vom Feldwebel abwärts 10 kr. Kinder unter 10 Jahren frei.

Ein allfälliges Reinerträgnis fließt in die Kranken-Unterstützungsschiffe des Vereines.

Um freundlichen zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
das Festcomité.

**Geschäfts-Anzeige!**

Erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hies. Plaze, **Tegetthoffstraße 42** (Müllingerstraße 1) eine 1878

**CANDITEN-ERZEUGUNG**

errichtet habe. Durch meine langjährigen Erfahrungen als selbständiger Arbeiter in den renommiertesten Canditen-Fabriken bin ich imstande, allen Kunden eine schöne, reine und haltbare Ware zu liefern. Mit der Zusicherung, dass ich alle hochgeschätzten P. T. Kaufleute mit der vorzüglichsten Ware bedienen werde, erlaube ich mir um Zuwendung der schätzbarsten Aufträge zu bitten und zeichne hochachtungsvoll

**Franz Valentin, Canditen-Erzeuger.**

In

**Pinteritsch' Gasthaus in Maria-Rast**

findet

**Sonntag, den 18. August 1901**

dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers

ein

1881

**Sommerfest**

verbunden mit verschiedenen Belustigungen, als:

Musik, Theater, humoristische Vorträge, Spiele, Luftballon-Aufsteigen statt.

Zum Schlusse: Brillanfeuerwerk.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 50 Heller.

Ein allfälliger Reinertrag fließt wohlthätigen Zwecken zu.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest **Sonntag, den 25. August** statt.

Hiezu laden höflichst ein

die Veranstalter.

**Strangfalzziegel und Drainageröhren**

aus der

1647

**I. Premstätter Falzziegelfabrik.**

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**

Marburg, Volksgartenstraße 27.

**Kundmachung**

betreffend die Schulkinder-Verzeichnung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 20. August 1870, Z. 7648, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die Verzeichnung der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1901/1902 in der Zeit vom **20. August bis 8. September** d. J. von Haus zu Haus vorgenommen wird. Die Eltern oder Pflegegeber jener Kinder, welche mit 15. September 1901 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die **Geburts-** bezw. **Taufschein der Kinder** verlässlich bereitzuhalten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hiemit angewiesen, den mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen jener Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekannt zu geben, oder ein Verzeichnis der letzteren bereit zu halten.

Unrichtige oder falsche Angaben, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen, insofern dadurch der regelmäßige Schulbesuch behindert wird, der gesetzlichen Ahndung.

Stadtschulrath Marburg, am 16. August 1901.

Der Vorsitzende: **Ragh.**

**Gelegenheitskauf.****Haus in Marburg**

in nächster Nähe der Dragonerkaserne und des Rärntnerbahnhofes, 1 Stock hoch, mit Hof, Hofgebäude, Pferdestall und Garten auf 42.651 K geschätzt, ist sofort zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Dr. Jul. Feldbacher, Advocat** in Marburg, oder Herrn **Dr. Ludw. Sigmundt, Advocat** in Graz. Kaiserfeldgasse 29. 1883

**Zu mieten gesucht**

2 Zimmer oder 1 Zimmer und Cabinet, wenn möglich ohne Küche und unmöbliert, in nächster Nähe der Herrngasse ab 1. September od. 1. October l. J. Anz. Hotel „Möhr“. 1896

**Eine geprüfte Kindergärtnerin**

wird zu drei erwachsenen Kindern aufgenommen. Eintritt nach Vereinbarung. Anzufragen **Hotel „Möhr“.** 1895

**Frau Hermine Schrey,**

Kaufmanns-Witwe, theilt der geehrten Frauenwelt von Marburg mit, dass selbe von der Frauenklinik in Graz zurückgekehrt ist. Sie erklärt sich bereit, ihres Amtes mit liebevollster Aufopferung zu walten und ob armen oder reichen Standes mit gleicher Hingabe und dem Aufgebote all ihrer Fähigkeiten ihrer edlen Berufspflichten stets eingedenk zu sein. 1884

Mit Hochachtung empfiehlt sich

die Obige.